

Wohnsituation der Haushalte in Nordrhein-Westfalen

April 2002

Herausgegeben vom
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf • Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf
Telefon 0211 9449-01 • Telefax 0211 442006
Internet: <http://www.lds.nrw.de>
E-Mail: poststelle@lds.nrw.de

Erschienen im Februar 2005

Preis dieser Ausgabe:
2,30 EUR

© Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Düsseldorf, 2005
Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Inhalt

	Seite
Vorbemerkungen	5
Begriffsbestimmungen	5
Methodische Hinweise	8
Ergebnisse	9
Anpassungsschichten	17
 Tabellenteil	
1. Wohneinheiten	
1.1 Wohneinheiten in Gebäuden mit Wohnraum im April 2002 nach Baujahr und Anpassungsschichten	21
1.2 Bewohnte Wohneinheiten in Wohngebäuden im April 2002 nach Eigentums- und Mietverhältnis, Gebäudegröße, Art der Beheizung und Wohnfläche	22
1.3 Bewohnte Wohneinheiten in Gebäuden mit Wohnraum im April 2002 nach deren Belegung mit Haushalten und Personen sowie nach Wohnfläche und Anpassungsschichten	24
1.4 Bewohnte Wohneinheiten in Wohngebäuden im April 2002 nach Art der Beheizung und Anpassungsschichten	25
1.5 Reine Mietwohneinheiten in Wohngebäuden im April 2002 nach Höhe der monatlichen Bruttokaltmiete je m ² sowie nach Anpassungsschichten	26
1.6 Reine Mietwohneinheiten in Wohngebäuden im April 2002 nach Höhe der durchschnittlichen monatlichen Bruttokaltmiete sowie nach Anpassungsschichten	27
 2. Haushalte	
2.1 Haushalte im April 2002 nach Haushaltsstruktur, Einkommenssituation, beruflicher Stellung und Alter der Bezugsperson, Einzugsjahr sowie nach Eigentums- und Mietverhältnis	31
2.2 Haushalte im April 2002 nach Eigentums- und Mietverhältnis sowie nach Anpassungsschichten ..	33
2.3 Haushalte im April 2002 nach Haushaltsstruktur, Einkommenssituation, beruflicher Stellung und Alter der Bezugsperson, Einzugsjahr sowie nach Gebäudegröße und Eigentums- und Mietverhältnis.	34
2.4 Haushalte im April 2002 nach Anpassungsschichten und Gebäudegröße sowie nach Eigentums- und Mietverhältnis	38
 Veröffentlichungen	 40

Vorbemerkungen

Mit dem vorliegenden Statistischen Bericht werden ausgewählte Ergebnisse aus der Zusatzerhebung **Wohnsituation der Haushalte** im Rahmen des Mikrozensus 2002 veröffentlicht.

Diese – erstmals 1998 – alle vier Jahre stattfindende Zusatzerhebung liefert u. a. Informationen über Gebäude mit Wohnraum, deren Größe und Baujahr, über bewohnte Wohneinheiten, deren Fläche, Art der Beheizung und verwendete Energieart. Ferner werden – nach ausgewählten Strukturen der Wohnhaushalte gegliedert – Ergebnisse zur Nutzung der Wohneinheiten durch Eigentümer oder Mieter, Mieten, Belastung der Hauptmieterhaushalte unter Berücksichtigung ihrer Einkommenssituation und das Einzugsjahr dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Gebäude- und wohnungsstatistische Merkmale

Baujahr

Als Baujahr eines Gebäudes gilt das Jahr der Bezugsfertigstellung. Bei Gebäuden, die teilweise unbenutzbar geworden waren und wieder hergestellt wurden, gilt das Jahr der ursprünglichen Errichtung, bei total zerstörten und wieder aufgebauten Gebäuden das Jahr des Wiederaufbaus als Baujahr. Bei Um-, An- und Erweiterungsbauten am Gebäude selbst ist das ursprüngliche Baujahr maßgebend.

Eigentümer/-in

Als Eigentümer/-in gilt, wem das Eigentum an einem Gebäude oder an einer Wohneinheit rechtlich ganz oder teilweise (Grundbucheintragung) zusteht.

Eigentümerwohneinheiten

sind vom Eigentümer eigengenutzte Wohneinheiten in Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäusern sowie eigengenutzte Eigentumswohnungen.

Eigentumswohnungen

Eigentumswohnungen sind alle Wohnungen, an denen durch Eintragung im Wohnungsgrundbuch Sondereigentum nach dem Wohnungseigentumsgesetz vom 15. März 1951 (BGBl. I S. 175) begründet worden ist bzw. durch Vormerkung begründet werden soll. Eigentumswohnungen können vermietet sein (dann gehören sie zu den Mietwohnungen) oder vom Eigentümer selbst bewohnt werden (dann sind es Eigentümerwohnungen).

Fläche der Wohnung (Wohnfläche)

Die Wohnfläche ist die Summe der Grundflächen aller Räume einer Wohnung (einschl. Flur, Korridor, Diele, Badezimmer, Duschaum, Toilette, Speisekammer), gleichgültig, ob es sich eine vom Eigentümer oder Mieter selbstgenutzte, untervermietete oder gewerblich genutzte Wohnung handelt. Zur Wohnfläche zählen auch außerhalb des eigentlichen Wohnungsabschlusses liegende Räume (z. B. Mansarden) sowie zu Wohnzwecken ausgebaute Keller- und Bodenräume.

Zur Ermittlung der Wohnfläche ist anzurechnen:

- *voll*, die Grundflächen von Räumen mit einer lichten Höhe von mindestens 2 Metern
- *zur Hälfte*, die Grundflächen von Räumen mit einer lichten Höhe von mindestens 1 Meter, aber weniger als 2 Metern, unter Schrägen liegenden Flächen
- *zu einem Viertel*, die Flächen von Balkonen, Loggien und Dachgärten.

Gebäude mit Wohnraum

Als Gebäude mit Wohnraum gelten für auf längere Dauer errichtete Bauwerke, die entweder vollständig oder teilweise für die Wohnversorgung von Haushalten bestimmt sind. Hierzu zählen auch administrative oder gewerblich genutzte Gebäude, wenn in ihnen mindestens eine zu Wohnzwecken genutzte Wohnung vorhanden ist. Gebäude mit Wohnraum sind **Wohngebäude**, die mindestens zur Hälfte der Gesamtnutzfläche zu Wohnzwecken genutzt werden (**nicht jedoch Wohnheime** im Sinne dieser Statistik) und **sonstige Gebäude mit Wohnraum**, die überwiegend zu Nichtwohnzwecken genutzt werden.

Heizung

Zu den Heizungsarten zählen **Einzelofen**beheizung (auch Nachtspeicheröfen), die jeweils nur den Raum beheizen, in dem sie stehen und die in der Regel fest installiert sind, **Mehrraumöfen**, die gleichzeitig mehrere Räume beheizen (z. B. Kachelöfen) sowie die **Sammelheizung**.

Hierzu zählen:

– Blockheizung

Eine Blockheizung liegt vor, wenn ein Block ganzer Häuser durch ein zentrales Heizsystem beheizt wird und sich die Heizquelle in bzw. an einem der Gebäude oder in deren unmittelbaren Nähe befindet.

– Etagenheizung

Eine zentrale Heizanlage für sämtliche Räume einer abgeschlossenen Wohnung, wobei sich die Heizquelle innerhalb dieser Wohnung befindet, z. B. eine Gas-Therme.

– Fernheizung

Hier werden ganze Wohnbezirke von einem zentralen Fernheizwerk aus mit Wärme (Fernwärme) versorgt. Die Übertragung der Wärme erfolgt hierbei durch isolierte Erdleitungen zu den einzelnen Häusern.

– Zentralheizung

Bei einer Zentralheizung werden sämtliche Wohneinheiten eines Gebäudes von einer zentralen Heizstelle, die sich innerhalb des Gebäudes (in der Regel im Keller) befindet, beheizt.

Leer stehende Wohneinheit

Eine Wohneinheit gilt als leer stehend, wenn sie am Erhebungsstichtag weder vermietet ist, noch vom Eigentümer selbst genutzt wird und auch keine Ferien- oder Freizeitwohnung ist.

Miete

Miete setzt sich zusammen aus der Grundmiete für die Überlassung der Wohneinheit und den Beträgen für Wasser, Kanalisation, Straßenreinigung, Müllabfuhr, Hausreinigung und -beleuchtung, Schornsteinreinigung, Hauswart, öffentliche Lasten, Gebäudeversicherung sowie evtl. Kabelanschluss. Nicht einbezogen sind Umlagen für Sammelheizung, Warmwasserversorgung oder Beträge wie Garagenmiete, Untermietzuschlag, Zuschlag für Möblierung usw..

Reine Mietwohneinheiten

Mietwohneinheiten, deren Miete weder verbilligt noch ermäßigt oder kostenlos überlassen ist. Eine Miete gilt als verbilligt, wenn ein Mieter wegen Hausmeisterleistungen nicht den vollen Betrag bezahlt. Sie gilt als ermäßigt, wenn der Mieter z. B. Mietdarlehen oder Baukostenzuschüsse gegeben hat, die mit der Miete verrechnet werden.

Wohneinheit

Unter einer Wohneinheit sind nach außen abgeschlossene, zu Wohnzwecken bestimmte, in der Regel zusammenliegende Räume in Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden mit Wohnraum zu verstehen, die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen. Sie sollen einen eigenen Eingang unmittelbar vom Treppenhaus, von einem Vorraum oder von außen aufweisen. Hierbei ist es gleichgültig, ob in dieser Wohneinheit ein oder mehrere Haushalte untergebracht sind, ob die Wohneinheit leer steht bzw. eine Freizeitwohnung ist. Es ist auch möglich, dass sich eine Arbeitsstätte in der Wohneinheit befindet.

Wohnheime

Wohnheime sind Wohngebäude, die primär den Wohnbedürfnissen bestimmter Bevölkerungsgruppen dienen. Der Betreuungsgesichtspunkt tritt dabei in den Hintergrund. Wohnheime können Wohnungen enthalten und besitzen Gemeinschaftseinrichtungen.

Die in Wohnheimen lebenden Personen führen einen eigenen Haushalt.

Wohnungen

Als Wohnungen gelten Wohneinheiten nur dann, wenn sie mit Küche bzw. Kochnische ausgestattet sind.

Haushalts- und familienstatistische Begriffe

Ausländerinnen und Ausländer

Alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG sind. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, gehören nicht zu den Ausländern. Die Mitglieder der Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen im Bundesgebiet unterliegen mit ihren Familienangehörigen nicht den Bestimmungen des Ausländergesetzes und werden somit auch nicht statistisch erfasst.

Haushalt

Als Haushalt (Privathaushalt) zählt jede zusammenwohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften. Zum Haushalt können verwandte und familienfremde Personen gehören. Gruppen in Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften gelten nicht als Haushalte. Solche Objekte können aber Privathaushalte beherbergen (z. B. Haushalt des Anstaltsleiters).

Die Zahl der Haushalte stimmt mit denjenigen der Familien nicht zwingend überein, weil es bei Haushalten zu Doppelzählungen kommen kann. Ferner ist zu beachten, dass in einem Haushalt mehrere Familien wohnen können.

Bezugsperson des Haushalts

Um Haushalte in der Statistik strukturell abgrenzen zu können, wird eine Bezugsperson im Haushalt benötigt. Das ist die Person, die im Erhebungsbogen als erste Person eingetragen ist. Ihre Erhebungsmerkmale (z. B. Alter, Familienstand, Stellung im Beruf) werden dann in der Statistik nachgewiesen. Personen unter 15 Jahren sind als Bezugsperson ausgeschlossen. Vorgabe bei der Reihenfolge der Eintragung im Erhebungsbogen: Ehegatten, Kinder, Verwandte, Familienfremde.

Familien

Als Familien im Sinne der amtlichen Statistik zählen – in Anlehnung an Empfehlungen der Vereinten Nationen – Ehepaare ohne und mit Kind(ern) sowie allein erziehende ledige, verheiratet getrennt lebende, geschiedene und verwitwete Väter und Mütter, die mit ihren ledigen Kindern im selben Haushalt zusammen leben.

Bezugsperson der Familie

Um die Familien in der Statistik abgrenzen zu können, wird eine Bezugsperson in der Familie benötigt. Diese Person ist bei Ehepaaren aus aufbereitungstechnischen Gründen der Ehemann und bei Alleinerziehenden die Person selbst, wobei Kinder als Bezugsperson ausgeschlossen sind.

Familienstand

Es wird unterschieden zwischen ledig, verheiratet zusammenlebend, verheiratet getrennt lebend, geschieden und verwitwet. Verheiratet getrennt lebende sind solche Personen, deren Ehepartner sich am Stichtag der Erhebung zeitweilig oder dauernd nicht im befragten Haushalt aufgehalten haben und für den der befragte Ehepartner keine Angaben gemacht hat.

Allein Erziehende

Ledige, verheiratet getrennt lebende, und verwitwete Väter und Mütter, die mit ihren minder- oder volljährigen ledigen Kindern zusammenleben. Es ist unerheblich, ob außer dem allein erziehenden Elternteil und den Kindern noch weitere Personen in dem Haushalt leben.

Allein lebende

Personen, die für sich alleine in einem Haushalt wohnen und wirtschaften (Einpersonenhaushalte, die auch als Singles bezeichnet werden).

Kinder

Ledige Personen, die mit ihren Eltern oder einem Elternteil in einem Haushalt bzw. einer Familie zusammenleben. Eine Altersbegrenzung für die Zählung als Kind besteht nicht. Als Kinder gelten auch ledige Stief-, Adoptiv- oder Pflegekinder, sofern die zuvor genannten Voraussetzungen vorliegen.

Erwerbsstatistische Begriffe

Beteiligung am Erwerbsleben (Erwerbskonzept)

In der Gliederung nach der Beteiligung am Erwerbsleben wird zwischen Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen unterschieden.

Erwerbspersonen

Personen mit Wohnsitz im Bundesgebiet (Inländerkonzept), die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen (Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, abhängig Beschäftigte), unabhängig von der Bedeutung des Ertrages dieser Tätigkeit für ihren Lebensunterhalt und ohne Rücksicht auf die von ihnen tatsächlich geleistete oder vertragsmäßig zu leistende Arbeitszeit. Zu den Erwerbspersonen zählen die Erwerbstätigen und die Erwerbslosen.

Erwerbstätige

Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschl. Soldat(inn)en und mithelfender Familienangehöriger), selbstständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben.

Selbstständige

Personen, die einen Betrieb oder eine Arbeitsstätte als Eigentümer/-in, Miteigentümer/-in, Pächter/-in oder selbstständige(r) Handwerker/-in leiten sowie selbstständige Handelsvertreter/-innen, freiberuflich Tätige, Hausgewerbetreibende und Zwischenmeister.

Beamtinnen und Beamte

Personen, die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis des Bundes, der Länder, der Gemeinden und sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts, Richter/-innen und Soldat(inn)en, ferner Geistliche der zur Evangelischen Kirche in Deutschland gehörenden Kirchen und der Römisch-Katholischen Kirche.

Angestellte

Alle nichtbeamteten Gehaltsempfänger/-innen. Für die Zuordnung ist grundsätzlich die Stellung im Betrieb und nicht die Art des Versicherungsverhältnisses bzw. der Mitgliedschaft in einer Rentenversicherung für Angestellte entscheidend.

Arbeiterinnen und Arbeiter

Alle Lohnempfänger/-innen, unabhängig von der Lohnzahlungs- und Lohnabrechnungsperiode und der Qualifikation, ferner Heimarbeiter/-innen und Hausgehilf(inn)en.

Erwerbslose

Personen ohne Arbeitsverhältnis, die sich um eine Arbeitsstelle bemühen, unabhängig davon, ob sie beim Arbeitsamt als Arbeitslose gemeldet sind.

Nichterwerbspersonen

Personen, die keinerlei auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen.

Nettoeinkommen

Ermittelt wird die Gesamthöhe des individuellen Nettoeinkommens durch eine Selbsteinstufung der Be-

fragten in vorgegebene Einkommensgruppen. Das monatliche Nettoeinkommen setzt sich aus der Summe aller Einkommensarten zusammen. Dazu zählen: Lohn oder Gehalt, Gratifikation, Unternehmereinkommen, Arbeitslosengeld/-hilfe, Sozialhilfe, Rente, Pension, Kindergeld, Wohngeld, Einkommen aus eigenem Vermögen, Vermietung und Verpachtung, Zinsen, Altenteil, BAFÖG, Stipendien, Sachbezüge, außerdem Zuschüsse zum vermögenswirksamen Sparen, Vorschüsse und ggf. der vom Arbeitgeber getragene Anteil einer Werkwohnung u. Ä..

Das monatliche Nettoeinkommen aus einer Erwerbstätigkeit ergibt sich aus dem Bruttoeinkommen im Monat April abzüglich Steuern und Sozialversicherung. Bei Selbstständigen in der Landwirtschaft wurde das Nettoeinkommen nicht erfragt.

Haushaltsnettoeinkommen

Die Höhe des Haushaltsnettoeinkommens wird direkt erfragt.

Familiennettoeinkommen

Das Familieneinkommen wird aus dem Individualeinkommen der zur Familie zählenden Personen ermittelt.

Ein Haushalts- bzw. Familiennettoeinkommen ist nicht anzugeben, wenn mindestens eine Person im Haushalt bzw. in der Familie selbstständig in der Landwirtschaft tätig ist.

Methodische Hinweise

Bei den Fragen zur Wohnsituation der Haushalte im Rahmen des Mikrozensus steht nicht die Ermittlung des Gebäude- und Wohnungsbestands, die sich hinsichtlich gebäude- bzw. wohnungstatistischer Merkmale bereits aus der Wohnungsfortschreibung ergeben, im Vordergrund, sondern die Verknüpfung dieser Merkmale mit den schwerpunktmäßig erhobenen Angaben zu den Strukturen der Haushalte. Insofern berücksichtigen die Ergebnisdarstellungen, sofern haushaltsstrukturelle Merkmale einfließen, nicht alle Wohneinheiten in NRW, sondern i. d. R. bewohnte Wohneinheiten in Wohngebäuden.

Da nicht alle Haushalte lückenlos verwertbare Angaben zu Detailfragen machten, weisen die Ergebnisse der umfangreichen Strukturanalysen von Fall zu Fall durchaus von einander abweichende Insgesamt-Zahlen bei den berücksichtigten Wohneinheiten bzw. Haushalten aus.

Die Hochrechnung der Stichprobe ergab insgesamt 8 257 200 Wohneinheiten, 103 500 Einheiten davon

nicht in Wohngebäuden, sondern in sonstigen Gebäuden mit Wohnraum, Wohnheimen oder bewohnten Unterkünften. Weiter blieben 610 100 leer stehende Einheiten in Wohngebäuden mangels verwertbarer Angaben unberücksichtigt. Im Wesentlichen basieren Analysen und Ergebnisdarstellungen auf den Angaben zu 7 543 500 bewohnten Wohneinheiten in Wohngebäuden.

Die o. g. relativ hohe Zahl an Leerständen sollte dabei nicht nur als Überhang auf der Angebotsseite des Wohnungsmarktes gewertet werden. Auch infolge gestiegener räumlicher Mobilität der Bevölkerung kommt es bei Bewohnerwechsel häufiger zu Leerständen zwischen Auszug und Wiederbezug. Auch Objekte, die als Zweit- oder Ferienwohnung dienen, wurden, sofern dieser Sachverhalt von außen nicht erkennbar war, als leer stehend eingestuft. Da Angehörige ausländischer Streitkräfte oder diplomatischer bzw. berufskonsularischer Vertretungen nicht der Auskunftspflicht beim Mikrozensus unterliegen, können deren Wohneinheiten zwar nicht mit Haushaltsinformationen verknüpft werden, sind aber im Gebäudezusammenhang existent und erhöhen so ggf. die hochgerechnete Menge der Leerstände.

Abweichend von der in der Statistik üblichen Unterscheidung zwischen Wohnung – diese muss über eine Küche/Kochnische verfügen – und sog. sonstiger Wohneinheit – das sind Wohneinheiten, die maximal über eine „Kochgelegenheit“ verfügen – wurden diese, da die Existenz einer Küche/Kochnische nicht erfragt wurde, im Rahmen der Zusatzerhebung zusammengefasst. Da Wohneinheiten ohne Küche/Kochnische Ausnahmefälle darstellen, können die ermittelten Zahlen gedanklich mit dem Wohnungsbegriff gleichgesetzt werden.

Zu beachten ist, dass von Eigentümern selbst bewohnte Wohneinheiten (Eigentümerwohneinheiten) nicht gleichzusetzen sind mit Eigentumswohnungen. Auf die Verwendung letztgenannter Bezeichnung wurde bewusst verzichtet, da insbesondere die Eigentümer von Zweifamilienhäusern die darin selbstbewohnte Wohneinheit gerne als „Eigentumswohnung“ deklarierten, obwohl dafür kein Sondereigentum nach dem Wohnungseigentumsgesetz durch Eintragung im Grundbuch begründet war.

Die Hochrechnung der Stichprobe erfolgte in zwei Schichten anhand der Ergebnisse der Fortschreibung des Wohnungsbestandes, getrennt nach Gebäuden die bis 1990 erstellt wurden und solchen ab Baujahr 1991. Die Anwendung dieser getrennten Hochrechnung erfolgte mit dem Ziel, Strukturunterschiede zwischen Neubaugebieten und Gebieten mit älterer Bebauung optimiert berücksichtigen zu können.

Ergebnisse

Wohnsituation in NRW im April 2002

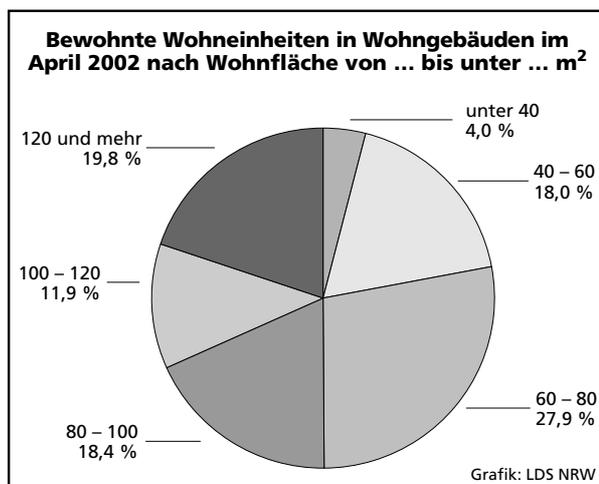
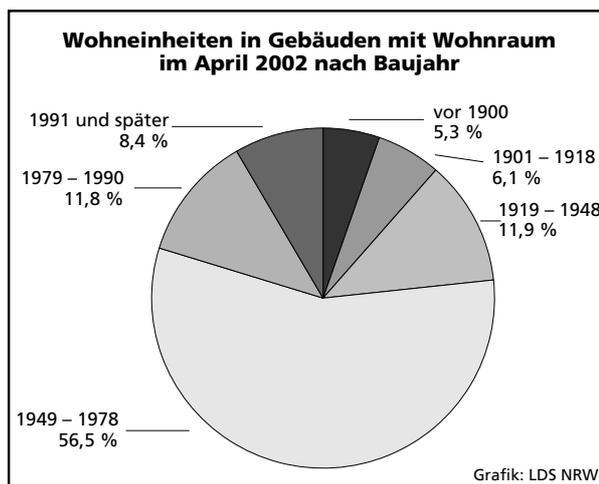
Die Zahl der bewohnten Wohneinheiten (WE) in Gebäuden mit Wohnraum hat gegenüber 1998, dem Jahr der letzten Erhebung, um rd. 225 000 (ca. 2,9 %) auf 7,54 Mill. zugenommen. Ergänzend zu diesen WE, die aufgrund verfügbarer Angaben Gegenstand detaillierter Strukturuntersuchungen waren, wurden weitere rd. 610 000 leer stehende WE in der entsprechenden Gebäudeart registriert, darüber hinaus rd. 65 000 WE in sonstigen Gebäuden, d. h. in Gebäuden, die nicht überwiegend Wohnzwecken dienen.

Sowohl geringe Zuwachsraten beim Wohnungsbestand als auch nicht unerhebliche Leerstände (+26 % gegenüber 1998) lassen den Schluss zu, dass Wohnungsbau im Vergleich zu zurückliegenden Jahrzehnten nicht mehr primär der elementaren Versorgung des Marktes dient, sondern bei relativer Marktsättigung überwiegend gestiegenen Ansprüchen hinsichtlich der Lage, Größe und Ausstattung der Wohneinheiten Rechnung trägt.

Während bei der Anzahl der vom Eigentümer selbst bewohnten WE gegenüber 1998 ein Zuwachs von rd. 196 000 Einheiten verzeichnet werden konnte, fiel die Zunahme bei den vermieteten WE mit nur rd. 19 000 Einheiten gering aus. Das zeigt, dass der Wunsch nach Bau oder Kauf einer Wohnimmobilie mit den damit verbundenen Gestaltungsmöglichkeiten des individuellen Wohnumfeldes sowie weiterer Eigentumsvorteile immer noch nicht an Bedeutung verloren haben. Mit einer Quote von 39,0 % (1998: 37,4 %) nahm der Anteil der vom Eigentümer selbst bewohnten WE in NRW zu, lag aber weiterhin unter dem Bundesdurchschnitt von 42,6 %.

Auf Ebene der 33 Anpassungsschichten des Mikrozensus ist hinsichtlich der Eigentümerquoten ein deutliches Land-Stadt-Gefälle auffällig. Während die kreisfreie Stadt Gelsenkirchen mit knapp unter 20 % die niedrigste Quote aufwies, belief sich diese in der aus dem Kreis Borken und dem Kreis Steinfurt gebildeten Anpassungsschicht auf über 62 %. Insbesondere der Ballungsraum Ruhrgebiet sowie die überwiegend städtisch – d. h. mit verdichteter Bebauung – geprägte Besiedelung entlang der Rheinschiene ergaben für NRW eine Mietwohnquote, die höher als die entsprechenden Werte der anderen westdeutschen Flächenländer ausfiel.

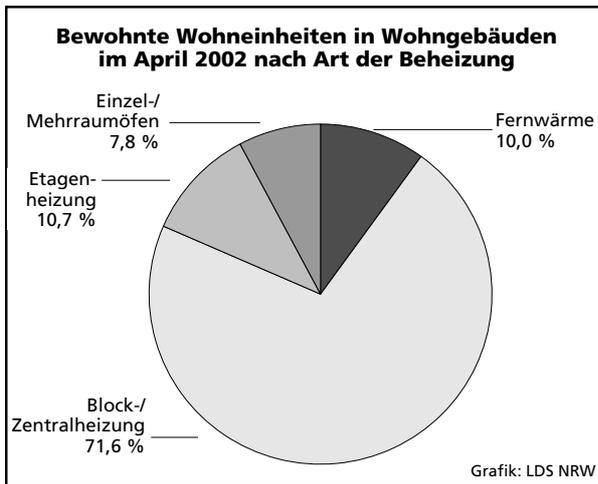
Die klassische Form einer Eigentümerwohneinheit findet sich im Wohngebäude mit einer alleinigen WE (Einfamilienhaus). Rd. 85 % dieser Einheiten waren vom Eigentümer selbst bewohnt. Auch in Wohngebäuden mit zwei WE waren diese zu 51,5 % von Eigentümern selbst bewohnt, was in solchen Fällen



vielfach auf familiäre Verknüpfungen der Eigentümerhaushalte (sog. Generationenhaus) schließen lässt. In Wohngebäuden mit drei oder mehr WE waren hingegen nur rd. 22 % von Eigentümern selbst bewohnt.

Insbesondere hinsichtlich ihrer durchschnittlichen Größe hoben sich die vom Eigentümer selbst bewohnten WE von den vermieteten Objekten ab. Eigentümerhaushalte verfügten im Mittel über 114,7 m². Hier machte sich der nicht unerhebliche Anteil der mit überdurchschnittlicher Größe ausgestatteten Ein- und Zweifamilienhäuser bemerkbar, während sich Mieterhaushalte im Mittel mit 70,0 m² begnügten. Unter Einbeziehung aller Wohneinheiten wurde für NRW eine Durchschnittsgröße von 87,4 m² (1998: 85,9 m²) ermittelt.

Als weiter rückläufig erwies sich die Anzahl an Wohngebäuden, die noch nicht mit zeitgemäßen Sammelheizungen ausgestattet waren. Lediglich in der klassischen Montanzone Ruhrgebiet spielte eine Beheizung von WE durch Einzel- bzw. Mehrraumöfen noch eine Rolle, wobei überwiegend Nachtspeicherstrom anstatt fossile Brennstoffe als Energiequelle dienten.



Beim Betrieb von Sammelheizungen spielte hinsichtlich der genutzten Energieart die Besiedlungsdichte eine mitentscheidende Rolle. In städtischen Regionen mit verfügbaren Leitungssystemen wurde überwiegend Gas verfeuert. In weniger dicht besiedelten Zonen überwog die Nutzung von Erdöl. Weiterhin auf dem Vormarsch waren großflächige Fernwärme-Verorgungsnetze.

Eigentümer und Mieter

In Gebäuden mit Wohnraum lebten zum Erhebungszeitpunkt 7,65 Mill. der nordrhein-westfälischen Haushalte. Als Bezugsperson eines Haushalts – und damit Hauptmerkmalsträger hinsichtlich der Betrachtung von Haushaltsstrukturen – gilt im Mikrozensus die Person, die als erste in das Haushaltsheft bzw. den Interviewbogen eingetragen wurde. Bei über 70 % der Haushalte war dies eine männliche Person, was darauf hindeutet, dass bei der Reihenfolge der Einträge nach bestimmten Kriterien verfahren wurde, die entsprechende Person in der Regel aufgrund ihres Alters oder der Höhe des persönlichen Einkommens als erste aufgeführt wurde.

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass bei Vergleichen zwischen Eigentümer- und Hauptmieterhaushalten deutlich wird, dass neben der Anzahl der zum Haushalt zählenden Personen das Alter der Bezugsperson sowie deren soziale Stellung von mitausschlaggebender Bedeutung ist. Untermieterhaushalte (1,6 % aller Haushalte) wurden wegen der oftmals besonderen Haushaltssituation (z. B. bei Studierenden) nicht tiefergehend analysiert.

So belief sich die Eigentümerquote bei den Einpersonenhaushalten auf lediglich 23,2 %, lag damit deutlich unter der für NRW ermittelten Durchschnittsquote von 38,7 %. Zum Vergleich: deutlich mehr als die Hälfte aller Haushalte mit mehr als drei zugehörigen Personen verfügte über Wohneigentum. Noch deutlicher ist die Situation bei jungen Haushalten (deren Bezugsperson ein Alter von unter 30 Jahren aufwies).

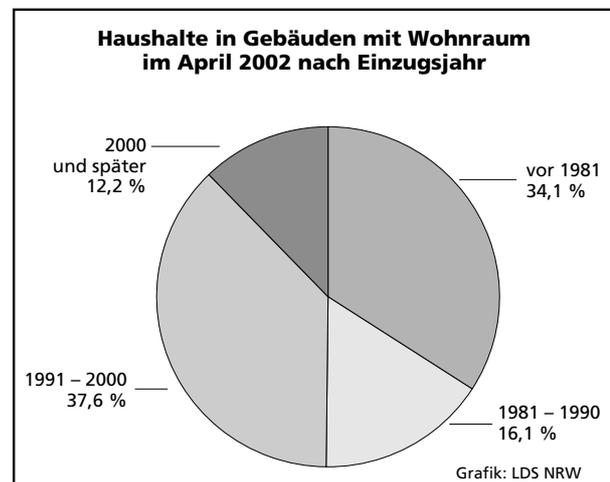
Hier lag die Eigentümerquote sogar unter 10 %. Erst bei den Haushalten, deren Bezugspersonen ein Alter zwischen 50 und 60 Jahren auswies, erreichte die Eigentümerquote einen Wert, der über denen der Hauptmieterhaushalte lag.

In der Regel setzt die Schaffung von Wohneigentum eine angemessene Einkommenssituation hinsichtlich der Höhe und Kontinuität voraus. Bei Haushalten mit mehr als nur einem Einkommensbezieher scheinen diese Voraussetzungen eher erfüllt, da hier eine Eigentümerquote von 48,2 % verzeichnet werden konnte. Deutlich weniger Eigentümer (knapp über 29 %) waren hingegen unter den Haushalten mit nur einem Einkommensbezieher zu finden.

Mit Quoten von 58,8 % bei den Selbstständigen und 55,1 % bei den Beamtinnen und Beamten wiesen diese Haushaltstypen (entsprechend der Zuordnungen ihrer Bezugspersonen) besonders hohe Eigentümerquoten auf. Bei Arbeiterhaushalten belief sich diese auf lediglich auf 30,3 %, konnte jedoch gegenüber 1998 (27,7 %) zulegen. Die entsprechende Quote für Angestelltenhaushalte lag mit 37,1 % nahe beim Durchschnittswert für alle NRW-Haushalte.

Wohneigentum trägt tendenziell zu einer längerfristigen Bindung der Eigentümerhaushalte an ein entsprechendes Wohnobjekt bei. Bei rund zwei Dritteln aller Auskunft erteilenden Eigentümerhaushalte wurde ein Einzugsjahr von vor 1981 genannt. Obwohl im Mikrozensus keine familiären (verwandtschaftlichen) Zusammenhänge untersucht werden und daher kein entsprechender Nachweis möglich ist, deutet vorgenannter Umstand – ebenso wie die überdurchschnittliche Eigentümerquote bei Haushalten mit drei und mehr Personen, dies insbesondere in Ein- und Zweifamilienhäusern – wohl darauf hin, dass Wohneigentum i. d. R. innerhalb eines Familienverbands an die Nachkommen vererbt wird.

Strebt ein Haushalt Wohneigentum an, akzeptiert er damit auch eine stärkere Bindung an eine bestimmte Region, mindert seine Mobilität und Flexibilität



Bewohnte Wohneinheiten im April 2002 nach Gebäudegröße, Wohnfläche und Art der Nutzung 1 000							
Wohngebäude mit ... Wohn- einheit(en)	Bewohnte Wohneinheiten						
	insgesamt	davon mit einer Wohnfläche von ... bis unter ... m ²					
		unter 40	40 – 60	60 – 80	80 – 100	100 – 120	120 und mehr
Eigentümerwohneinheiten							
1	1 601,6	/	(12,6)	70,4	191,9	350,7	974,8
2	686,9	/	37,7	129,2	157,0	138,6	220,3
3 – 6	389,4	/	30,3	100,6	110,1	69,5	75,7
7 – 12	169,3	/	20,3	56,0	55,9	21,0	(13,7)
13 und mehr	92,3	/	(10,5)	26,7	37,6	(10,6)	/
Zusammen	2 939,5	(13,9)	111,5	382,9	552,5	590,5	1 288,3
Mietwohneinheiten							
1	290,1	/	20,7	51,0	62,5	66,5	86,8
2	647,8	(19,8)	121,7	228,6	152,4	74,8	50,3
3 – 6	1 865,8	90,6	545,7	726,1	338,1	111,4	53,9
7 – 12	1 342,8	109,3	416,8	554,2	207,3	39,7	(15,5)
13 und mehr	457,6	66,0	143,9	159,3	73,9	(12,3)	/
Zusammen	4 604,1	288,3	1 248,9	1 719,2	834,3	304,7	208,7
Wohneinheiten insgesamt							
1	1 891,7	/	33,3	121,3	254,4	417,3	1 061,5
2	1 334,7	24,0	159,5	357,8	309,4	213,5	270,6
3 – 6	2 255,2	93,9	576,0	826,7	448,3	180,9	129,6
7 – 12	1 512,1	111,7	437,2	610,2	263,2	60,7	29,1
13 und mehr	549,9	68,6	154,5	186,0	111,6	22,9	/
Insgesamt	7 543,6	302,2	1 360,4	2 102,0	1 386,8	895,2	1 497,0

Haushalte im April 2002 nach Haushaltsstruktur und Art der Nutzung der Wohneinheiten sowie nach Wohnfläche in Gebäuden mit Wohnraum (ohne Wohnheime)							
Merkmal	Haushalte						
	insgesamt	davon					
		Eigentümerhaushalte		Hauptmieterhaushalte		Untermieterhaushalte	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	
Haushalte insgesamt	7 649	2 959	38,7	4 565	59,7	124	1,6
davon mit ... Person(en)							
1	2 812	651	23,2	2 066	73,5	95	3,4
2	2 659	1 213	45,6	1 428	53,7	(17)	0,7
3	1 026	469	45,7	550	53,6	/	0,7
4	823	451	54,8	369	44,8	/	0,4
5 und mehr	329	175	53,3	152	46,3	/	0,4
Bezugsperson ist erwerbstätig als ...							
Selbstständige(r)	480	282	58,8	193	40,3	/	0,9
mithelfende(r) Familienangehörige(r)	(12)	/	50,9	/	46,3	/	2,8
Beamtin/Beamter	321	177	55,1	142	44,2	/	0,7
Angestellte(r)	2 058	765	37,1	1 254	60,9	39	1,9
Arbeiter(in)	1 258	381	30,3	855	67,9	23	1,8
Auszubildende(r)	43	/	3,5	39	89,9	/	6,6
Bezugsperson ist ...							
Erwerbslose(r)	395	52	13,3	333	84,3	/	2,4
Nichterwerbsperson	3 081	1 295	42,0	1 743	56,6	43	1,4
darunter Rentner/-in	2 718	1 211	44,6	1 482	54,5	25	0,9
Alter der Bezugsperson von ... bis unter ... Jahren							
unter 25	275	/	2,6	245	89,2	22	8,2
25 – 30	439	38	8,7	381	86,9	(19)	4,4
30 – 40	1 472	402	27,3	1 042	70,8	28	1,9
40 – 50	1 408	590	41,9	801	56,9	(17)	1,2
50 – 60	1 168	581	49,7	575	49,2	(12)	1,1
60 – 65	734	383	52,2	344	46,9	/	0,9
65 und mehr	2 152	958	44,5	1 175	54,6	(19)	0,9

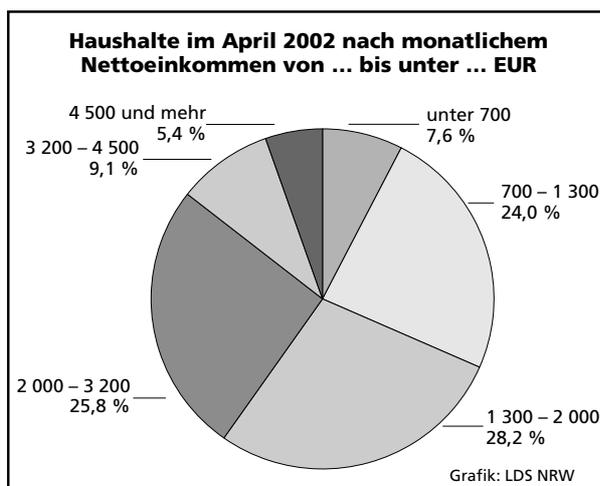
– auch auf dem Arbeitsmarkt. Bei jüngeren Haushalten dürfte daher die Bereitschaft zum Wohnen zur Miete stärker ausgeprägt sein als bei Haushalten mittleren Alters aufwärts mit gefestigter Einkommenssituation und daraus i. d. R. resultierender Vermögensausstattung.

Nettoeinkommen der Haushalte

Die Einkünfte aller Haushaltsmitglieder ergeben summiert das Haushaltsnettoeinkommen. Einbezogen sind hier alle Einkünfte im Sinne des Einkommensteuergesetzes, vermindert um entrichtete Steuern, Sozialabgaben und vergleichbare Beträge. Neben Löhnen, Gehältern und Renten zählen dazu i. w. S. Einkünfte aus Selbstständigkeit bzw. Gewerbebetrieb, aus Vermietung und Verpachtung, Kapitalerträge, Leistungen aus Versicherungen, ferner Sozialleistungen und private Zuwendungen.

Entsprechend ihrer Höhe wurde das Haushaltsnettoeinkommen einer von 13 Größenklassen zugeordnet, die von „unter 300 Euro“ bis „7 500 und mehr Euro“ reichen. Neben den Haushalten ohne Angaben zur ihrer Einkommenssituation blieben hier auch solche Haushalte unberücksichtigt, zu denen mindestens ein Haushaltsmitglied gehörte, das als Haupttätigkeit selbstständig(r) Landwirt/-in angegeben hatte.

Auf der Basis von rd. 6,12 Mill. Haushalten mit verwertbaren Angaben fielen davon 13,4 % in die Gruppe mit Nettoeinkünften von weniger als 900 Euro, rd. 27,2 % erzielten zwischen 900 bis unter 1 500 Euro. 44,8 % aller berücksichtigten Haushalte fielen in die Einkommenskategorie 1 500 bis unter 3 200 Euro. Lediglich knapp 14,6 % der Haushalte erzielten 3 200 Euro oder höhere Nettoeinkünfte.



Als durchschnittliches Nettoeinkommen aller Auskunft erteilenden NRW-Haushalte wurden rd. 2 230 Euro errechnet. Haushalte mit erwerbstätiger Bezugsperson erzielten durchschnittlich 2 450 Euro, Haushalte mit erwerbsloser Bezugsperson im Mittel

1 180 Euro, Rentnerhaushalte kamen auf durchschnittlich 1 680 Euro Nettoeinkünfte monatlich.

Dass Haushalte – unabhängig ob Eigentümer oder Mieter – mit einer Bezugsperson im Alter über 30 aber unter 60 Jahren durchweg überdurchschnittliche Nettoeinkommen erzielten, resultiert einerseits aus dem Umstand, dass jüngere Bezugspersonen vielfach noch alleine wohnen, sich andererseits hinsichtlich ihrer beruflichen Stellung – und damit einkommensrelevant – noch entwickeln. Bei Haushaltsvorständen ab 60 Jahren machen sich bereits ruhestandsbedingt verminderte Einkünfte bemerkbar.

Deutlich über dem für alle NRW-Haushalte errechneten Mittelwert lagen die Nettoeinkommen der Haushalte im Rhein-Sieg-Kreis (2 490 Euro), im Kreis Neuss (2 400 Euro) sowie in Leverkusen mit dem Bergischen Kreis (2 390 Euro). Am unteren Ende rangierten Duisburg und Gelsenkirchen mit jeweils rd. 1 750 Euro.

Dass Eigentümerhaushalte mit 2 780 Euro gegenüber Hauptmieterhaushalten (1 750 Euro) deutlich höhere Durchschnittsnettoeinkommen erzielten, resultiert aus vielfältigen haushaltsstrukturellen und damit einkommensrelevanten Aspekten. So gab es in 58,5 % der untersuchten Eigentümerhaushalte mindestens zwei Haushaltzugehörige, die zum Nettoeinkommen beitrugen. Bei den Hauptmieterhaushalten – insbesondere auch aufgrund des ungleich höheren Anteils von Einpersonenhaushalten in dieser Kategorie – wiesen nur etwas mehr als 39,1 % zwei oder mehr Einkommensbezieher aus. Ebenso dürfte der Umstand, dass insbesondere Haushalte mit jüngerer Bezugsperson, die tendenziell noch kein hohes Einkommensniveau erreicht haben, deutlich überwiegend Hauptmieterhaushalte waren.

Die Höhe der verfügbaren Nettoeinkommen der Haushalte, einerseits abhängig von der Haushaltsgröße, Anzahl der zum Haushalt zählenden Einkommensbezieher, Anzahl der Kinder sowie der sozialen/beruflichen Stellung und dem Alter der Bezugsperson, andererseits beeinflusst durch einkommensrelevante wirtschaftliche, sozial- und finanzpolitische Entwicklungen, werden wohl auch zukünftig die Weiterentwicklung der Eigentümerquote – u. U. regional recht unterschiedlich – entscheidend prägen.

Mietkosten im April 2002

Die Höhe des von Mieterhaushalten für die Nutzung ihres Wohnraums zu entrichtenden Mietzinses reflektiert einerseits die Angebots- bzw. Nachfragesituation auf dem Mietwohnungsmarkt, andererseits kommen gestiegene Ansprüche auf Mieterseite, verbunden mit der Bereitschaft, dafür auch einen angemessenen Teil der Haushaltseinkünfte aufzubringen, zum Tragen.

Gegenstand dieser Erhebung war die Bruttokaltmiete, die sich zusammensetzt aus der Grundmiete und den sog. kalten Nebenkosten, also den Beiträgen für die Wasserversorgung, Kanalisation, Straßenreinigung, Müllabfuhr, ggf. Hausmeisterdienste, Kabelanschluss sowie Umlagen aufgrund öffentlicher Lasten und Versicherungen. Aufwendungen für Heizung, Warmwasser sowie dem Mietobjekt nicht direkt zuzuordnende Kosten – wie beispielsweise für Garagen- oder Stellplatznutzung – wurden nicht berücksichtigt.

Für 3 690 100 Wohneinheiten – diese entsprachen rd. 49 % des für NRW ermittelten Gesamtbestandes an WE – konnten Mietangaben erhoben und analysiert werden. Unberücksichtigt blieben dabei Mietwohneinheiten, die von Eigentümern kostenlos, verbilligt bzw. ermäßigt überlassen wurden, beispielsweise Werk-/Dienst- oder Hausmeisterwohnungen.

Die auf diesem Weg für NRW in 2002 ermittelte durchschnittliche Bruttokaltmiete belief sich auf 6,00 EUR je m² Wohnfläche. Gegenüber 1998 (11,06 DM entspr. 5,65 Euro) wurde damit ein Anstieg der Kosten je m² um 6,1 % ermittelt, während die allgemeinen Verbraucherpreise im gleichen 3-Jahres-Zeitraum um ca. 5,4 % zulegten.

In Zeiten eines ausreichenden Angebots an Mietwohnraum und angesichts gestiegener Ansprüche auf Mieterseite, bieten neuere Gebäude bzw. Wohneinheiten höhere Ausstattung- bzw. Komfortmerkmale als Objekte, die in früheren Jahrzehnten – insbesondere während des Baubooms der 50er- und 60er-Jahre – errichtet wurden und seinerzeit eher der elementaren Versorgung der Bevölkerung mit ausreichend zweckmäßigem Wohnraum dienten. So wurden für ab 1991 erstellte Mietobjekte durchschnittliche Mieten von 6,79 EUR je m² erzielt, während für früher erbaute Einheiten im Mittel 5,93 EUR je m² erreicht wurden.

Neben Baualter und Ausstattung einer WE sind weitere Faktoren – z. B. Fläche, regionales Image des Wohnumfeldes, Verkehrsanbindung sowie weitere infrastrukturelle Aspekte – von mitentscheidender Bedeutung für die Höhe des Mietenniveaus. Durchschnittsmieten (je m²) und Wohnungsgrößen (in m²) verhielten sich tendenziell gegenläufig. Für kleinere WE wurden durchweg deutlich überdurchschnittliche m²-Preise ermittelt, mit steigender Wohnfläche reduzierten sich diese auf unterdurchschnittliche Werte. Dass für WE mit weniger als 60 m² tendenziell überdurchschnittliche Mieteinnahmen (EUR/m²) zu erzielen sind, spiegelt auch wider, dass die Nachfragesituation durch eine zunehmende Anzahl von Ein- und Zweipersonen-Haushalten geprägt wird.

Regional betrachtet wurden insbesondere in den entlang der Rheinschiene liegenden Haupt- und Neben-

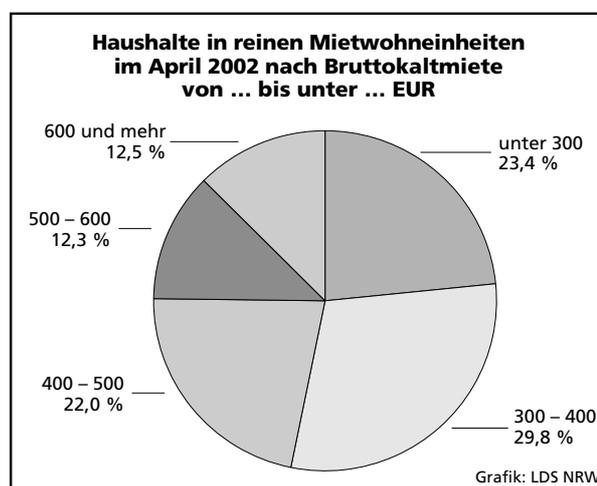
zentren deutlich über dem Durchschnitt liegende m²-Preise verzeichnet; in den kreisfreien Städten Düsseldorf, Köln und Bonn jeweils über 7 Euro. Deutlich unter dem Mittel lag hingegen der für die kreisfreie Stadt Gelsenkirchen und einige ländlich geprägte Kreisgebiete Westfalens.

Die durchschnittliche Bruttokaltmiete je Mietwohneinheit in NRW belief sich im April 2002 auf rd. 416 Euro. Auch hier fällt der gegenüber 1998 (758 DM entspr. 388 Euro) zu verzeichnende Anstieg mit 7 % moderat aus.

Von den geschilderten Tendenzen deutlich abweichende Einzelergebnisse auf Anpassungsschichtenebene lassen sich dadurch erklären, dass aufgrund des bei unserer Befragung angewandten Auswahlgesetzes infolge kleinräumiger regionaler Aspekte – z. B. auffällig hohe Mieten bei WE mit weniger als 40 m² (Appartements) an Universitätsstandorten – zu Ableitungen kommen konnte, die nur bei optimierter Gliederungstiefe (wie z. B. bei der Erstellung eines Miet spiegels üblich) zu vermeiden gewesen wären.

Mietbelastung der Hauptmieterhaushalte

Bei der Verwendung der Haushaltsnettoeinkommen stellt der zu entrichtende Mietzins für Mieterhaushalte einen der Hauptausgabeposten dar. Analysiert wurde der prozentuale Anteil der Miete an den Gesamtausgaben der in Wohngebäuden wohnenden Haushalte, für die sowohl Angaben zur Einkommenssituation als auch zu den Mietkosten vorlagen. Unberücksichtigt blieben hierbei Haushalte, bei denen die genannte Mietbelastung höher lag als das ausgewiesene Haushaltsnettoeinkommen. Letztlich sind solche Missverhältnisse zwischen Nettoeinnahmen und Ausgaben für Miete jedoch in Ausnahmefällen denkbar. So könnte ein Freiberufler, der keine regelmäßigen monatlichen Einkünfte bezieht, sondern beispielsweise seine Honorare in größeren Zeitabständen abrechnet, im betreffenden Erhebungsmonat tatsächlich



Nettoeinkommen der Haushalte im April 2002 nach Eigentums- und Mietverhältnis sowie nach Haushaltsgröße und Zahl der Einkommensbezieher						
Haushaltsgröße Einkommensbezieher	Haushalte					
	insgesamt	davon				
		mit Nettoeinkommen von ... bis unter ... EUR				sonstige
		unter 900	900 1 500	1 500 3 200	3 200 und mehr	
1 000	%					
Eigentümerhaushalte						
Haushalte zusammen	2 959	4,1	13,6	38,3	20,4	23,6
und zwar mit						
1 Person	651	15,7	34,4	30,7	4,7	14,5
2 Personen	1 213	1,3	12,6	42,0	19,1	24,9
3 Personen	469	0,4	3,2	40,0	29,2	28,1
4 Personen	451	0,1	1,9	39,1	32,1	26,9
5 und mehr Personen	175	0,1	1,2	36,8	34,4	27,7
1 Einkommensbezieher	1 071	10,5	29,1	42,9	10,4	7,0
2 und mehr Einkommensbeziehern	1 510	0,5	6,0	44,6	32,6	16,2
Mieterhaushalte						
Haushalte zusammen	4 565	15,3	27,7	35,3	6,4	15,4
und zwar mit						
1 Person	2 066	28,7	39,0	20,7	2,0	9,7
2 Personen	1 428	41,5	21,2	45,1	9,0	19,4
3 Personen	550	3,5	16,9	47,5	11,1	21,1
4 Personen	369	1,9	11,2	54,4	11,8	20,6
5 und mehr Personen	152	1,6	13,6	51,5	11,0	22,5
1 Einkommensbezieher	2 523	25,5	40,9	28,1	2,7	2,8
2 und mehr Einkommensbeziehern	1 606	3,3	14,4	56,2	13,9	12,2
Haushalte insgesamt						
Haushalte insgesamt	7 524	10,9	22,1	36,5	11,9	18,6
und zwar mit						
1 Person	2 717	25,6	39,9	23,1	2,6	10,9
2 Personen	2 641	3,5	17,3	43,7	13,7	21,9
3 Personen	1 019	2,1	10,6	43,6	19,4	24,3
4 Personen	820	0,9	6,1	46,0	22,9	24,1
5 und mehr Personen	328	0,8	6,9	43,5	23,5	25,2
1 Einkommensbezieher	3 594	21,0	37,4	32,5	5,0	4,1
2 und mehr Einkommensbeziehern	3 116	2,0	10,3	50,6	23,0	14,1

keine oder nur relativ geringe Einkünfte bezogen haben, während jedoch die monatlich fällige Miete auf der Ausgabenseite verbucht wurde.

Die durchschnittliche Mietbelastungsquote der Hauptmieterhaushalte in NRW lag 2002 rechnerisch bei 23,5 % (416 Euro Kosten der Bruttokaltmiete bei ca. 1 750 Euro Haushaltsnettoeinkommen). Für die Gruppe von Haushalten, deren Nettoeinkünfte weniger als 700 Euro betragen, lag sie durchweg bei deutlich über 40 %, bei den Nettoeinkommensgruppen von 2 000 Euro und mehr wiederum deutlich unter 20 %.

Unter Berücksichtigung des Alters der jeweiligen Bezugsperson eines Haushalts wird deutlich, dass die Mietbelastungsquote bei den jüngeren Haushalten (Bezugsperson unter 30 Jahre) und den älteren Haushalten (Bezugsperson 60 und mehr Jahre) aufgrund der für diese Gruppen jeweils typischen Einkommenssituationen deutlich höher ausfiel als für Haushalte

der mittleren Alterskategorien mit überdurchschnittlichen Nettoeinkünften.

Regional betrachtet reichte die Spanne der durchschnittlichen Mietbelastungsquoten zwar von 21,5 % in Gelsenkirchen bis 25,3 % in Bonn, lag jedoch in weiten Teilen des Landes relativ nahe bei dem für ganz NRW ermittelten Durchschnitt von 23,5 %. Mit ausschlaggebend für die im April 2002 gemessene moderate Belastung, die gegenüber 1998 in Ballungsgebieten mitunter rückläufige Tendenz auswies, dürfte das dort verfügbare breite Angebot an preiswertem Mietwohnraum gewesen sein, insbesondere auch aufgrund des in diesen Regionen zu verzeichnenden Rückgangs der Einwohnerzahlen und daraus resultierender Leerstände.

Beim überwiegenden Teil der zur Miete wohnenden Haushalte scheint Bereitschaft vorhanden, einen nicht unerheblichen Teil ihrer Nettoeinkünfte zur Finanzierung einer den individuellen Ansprüchen ge-

rechten Wohnsituation zu verwenden. Auch der mittlerweile erreichte Grad an Mobilität, die Bereitschaft insbesondere der erwerbstätigen Haushaltsmitglieder weitere Wege vom Wohnort zur Arbeitsstätte in Kauf zu nehmen, eröffnet den so nicht auf einen bestimmten Wohnort fixierten Haushalten weitgehende Perspektiven bei der Wahl einer Mietwohnung.

Ungeachtet eines breiten Angebots auf dem Mietwohnungsmarkt dürfte der Wunsch nach Schaffung von Wohneigentum jedoch weiterhin von hohem Stellenwert bleiben.

Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- nichts vorhanden (genau null)
- () Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
- / keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug

Regionale Gliederung Nordrhein-Westfalens für Auswertungen des Mikrozensus

Die Regionalergebnisse in diesem Statistischen Bericht erfolgen für die so genannten Anpassungsschichten. Als Anpassungsschicht wurden regionale Einheiten gebildet, die für die Ergebniserstellung aus-

reichend groß sind und für die eine an Eckzahlen aus der laufenden Bevölkerungsfortschreibung gebundene Hochrechnung (Anpassung) erfolgt.



1. Wohneinheiten

1.1 Wohneinheiten in Gebäuden mit Wohnraum*) im April 2002 nach Baujahr und Anpassungsschichten

Anpassungsschicht Regierungsbezirk	Wohneinheiten						
	insgesamt	davon errichtet von ... bis ...					
		bis 1900	1901 – 1918	1919 – 1948	1949 – 1978	1979 – 1990	1991 und später
1 000							
Krfr. Stadt Krefeld und Kreis Kleve	241	(19)	(14)	34	114	35	26
Kreis Wesel	196	/	(10)	(11)	112	35	21
Krfr. Stadt Duisburg	256	/	(19)	42	161	(17)	/
Krfr. Städte Mülheim an der Ruhr und Oberhausen	194	(11)	(17)	28	106	20	(11)
Krfr. Stadt Essen	314	(16)	25	47	193	21	(13)
Krfr. Stadt Mönchengladbach und Kreis Viersen	256	20	23	33	126	34	(19)
Kreis Neuss	199	/	/	(14)	122	31	20
Krfr. Stadt Düsseldorf	319	/	22	48	191	35	(15)
Kreis Mettmann	237	/	/	(14)	158	30	(19)
Krfr. Stadt Wuppertal	189	(15)	(16)	23	109	(18)	/
Krfr. Städte Remscheid und Solingen	137	(14)	(14)	22	69	(12)	/
Regierungsbezirk Düsseldorf	2 538	129	177	317	1 460	288	168
Krfr. Stadt Aachen und Kreis Aachen	260	20	(12)	27	153	27	20
Kreise Düren und Heinsberg	213	/	/	28	114	27	27
Erftkreis und Kreis Euskirchen	267	(15)	/	22	155	42	27
Krfr. Stadt Köln	506	21	25	74	311	45	30
Krfr. Stadt Leverkusen, Rhein.-Berg. Kreis und Oberbergischer Kreis	316	20	(17)	28	186	40	26
Krfr. Stadt Bonn	154	/	(11)	(17)	88	(16)	(16)
Rhein-Sieg-Kreis	241	(14)	(12)	(18)	127	41	30
Regierungsbezirk Köln	1 956	106	90	213	1 133	239	175
Kreise Borken und Steinfurt	300	/	(12)	31	134	60	54
Krfr. Stadt Münster und Kreise Coesfeld und Warendorf	325	(12)	/	29	191	43	41
Krfr. Stadt Bottrop und Kreis Recklinghausen	349	/	33	38	212	39	(19)
Krfr. Stadt Gelsenkirchen	141	/	(18)	23	78	/	/
Regierungsbezirk Münster	1 114	34	73	121	614	151	121
Krfr. Stadt Bielefeld	151	/	(11)	24	77	22	/
Kreise Gütersloh und Herford	253	(14)	(12)	33	124	32	38
Kreise Minden-Lübbecke und Lippe	285	29	(18)	37	142	30	31
Kreise Höxter und Paderborn	182	/	/	22	88	29	28
Regierungsbezirk Detmold	872	60	46	115	430	113	107
Krfr. Städte Herne und Bochum	274	(16)	24	35	165	24	(10)
Krfr. Stadt Dortmund	302	(12)	20	46	187	24	(13)
Krfr. Stadt Hamm und Kreis Unna	265	(10)	23	26	150	31	23
Kreis Soest und Hochsauer- landkreis	248	21	/	28	132	28	29
Krfr. Stadt Hagen und Ennepe-Ruhr-Kreis	268	(19)	(15)	34	160	26	(16)
Märkischer Kreis	201	(15)	(15)	25	109	22	(14)
Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe	181	(15)	/	(15)	100	27	(17)
Regierungsbezirk Arnsberg	1 739	109	115	209	1 003	182	121
Nordrhein-Westfalen	8 219	438	501	976	4 640	973	691

*) Wohngebäude und sonstige Gebäude mit Wohnraum – ohne Wohnheime

**1.2 Bewohnte Wohneinheiten in Wohngebäuden*) im April 2002
nach Eigentums- und Mietverhältnis, Gebäudegröße, Art der Beheizung und Wohnfläche**

Merkmal	Bewohnte Wohneinheiten				
	insgesamt	davon			
		Eigentümerwohneinheiten		Mietwohneinheiten	
		1 000	%	1 000	%
Wohngebäude mit 1 Wohneinheit	1 892	1 602	84,7	290	15,3
davon					
mit Sammelheizung	1 742	1 487	85,4	255	14,6
davon mit					
Fernheizung	85	65	76,3	20	23,7
Block-/Zentralheizung	1 606	1 391	86,6	215	13,4
Etagenheizung	51	32	62,2	(19)	(37,8)
mit Einzel- oder Mehrraumöfen	145	111	76,2	34	23,8
ohne Angabe	/	/	/	/	/
Wohnfläche von ... bis unter ... m ²					
unter 40	/	/	/	/	/
40 – 60	33	(13)	(37,8)	21	62,2
60 – 80	121	70	58,0	51	42,0
80 – 100	254	192	75,4	63	24,6
100 – 120	417	351	84,1	67	15,9
120 und mehr	1 062	975	91,8	87	8,2
Wohngebäude mit 2 Wohneinheiten	1 335	687	51,5	648	48,5
davon					
mit Sammelheizung	1 246	646	51,8	600	48,2
davon mit					
Fernheizung	79	32	40,9	47	59,1
Block-/Zentralheizung	1 098	586	53,4	512	46,6
Etagenheizung	70	28	39,7	42	60,3
mit Einzel- oder Mehrraumöfen	87	40	46,2	47	53,8
ohne Angabe	/	/	/	/	/
Wohnfläche von ... bis unter ... m ²					
unter 40	24	/	/	20	82,9
40 – 60	159	38	23,7	122	76,3
60 – 80	358	129	36,1	229	63,9
80 – 100	309	157	50,7	152	49,3
100 – 120	213	139	65,0	75	35,0
120 und mehr	271	220	81,4	50	18,6
Wohngebäude mit 3 – 6 Wohneinheiten	2 255	389	17,3	1 866	82,7
davon					
mit Sammelheizung	2 076	370	17,8	1 707	82,2
davon mit					
Fernheizung	230	29	12,6	201	87,4
Block-/Zentralheizung	1 477	285	19,3	1 193	80,7
Etagenheizung	369	56	15,2	313	84,8
mit Einzel- oder Mehrraumöfen	179	20	11,0	159	89,0
ohne Angabe	/	/	/	/	/
Wohnfläche von ... bis unter ... m ²					
unter 40	94	/	/	91	96,5
40 – 60	576	30	5,3	545	94,7
60 – 80	827	101	12,2	726	87,8
80 – 100	448	110	24,6	338	75,4
100 – 120	181	69	38,4	111	61,6
120 und mehr	130	76	58,4	54	41,6

*) ohne Wohnheime

**Noch: 1.2 Bewohnte Wohneinheiten in Wohngebäuden*) im April 2002
nach Eigentums- und Mietverhältnis, Gebäudegröße, Art der Beheizung und Wohnfläche**

Merkmal	Bewohnte Wohneinheiten				
	insgesamt	davon			
		Eigentümerwohneinheiten		Mietwohneinheiten	
		1 000	%	1 000	%
Wohngebäude mit 7 – 12 Wohneinheiten	1 512	169	11,2	1 343	88,8
davon					
mit Sammelheizung	1 362	155	11,4	1 207	88,6
davon mit					
Fernheizung	218	/	/	199	91,5
Block-/Zentralheizung	859	110	12,8	750	87,2
Etagenheizung	284	26	9,2	258	90,7
mit Einzel- oder Mehrraumöfen	149	/	/	135	90,2
ohne Angabe	/	–	–	/	/
Wohnfläche von ... bis unter ... m ²					
unter 40	112	/	/	109	97,9
40 – 60	437	20	4,6	417	95,4
60 – 80	610	56	9,2	554	90,8
80 – 100	263	56	21,2	207	78,8
100 – 120	61	21	34,6	40	65,4
120 und mehr	29	/	/	/	/
Wohngebäude mit 13 und mehr Wohneinheiten	550	92	16,7	458	83,3
davon					
mit Sammelheizung	524	85	16,2	438	83,6
davon mit					
Fernheizung	140	22	15,7	118	84,3
Block-/Zentralheizung	354	58	16,4	296	83,6
Etagenheizung	30	/	/	24	80,0
mit Einzel- oder Mehrraumöfen	26	/	/	(19)	(73,1)
ohne Angabe	–	–	–	–	–
Wohnfläche von ... bis unter ... m ²					
unter 40	69	/	/	66	95,7
40 – 60	154	/	/	144	93,5
60 – 80	186	27	14,5	159	85,5
80 – 100	112	38	33,9	74	66,1
100 – 120	23	(11)	(47,8)	/	/
120 und mehr	/	/	/	/	/
Wohngebäude insgesamt	7 544	2 940	39,0	4 604	61,0
davon					
mit Sammelheizung	6 951	2 744	39,5	4 207	60,5
davon mit					
Fernheizung	752	167	22,2	585	77,8
Block-/Zentralheizung	5 394	2 429	45,0	2 965	55,0
Etagenheizung	805	148	18,4	657	81,6
mit Einzel- oder Mehrraumöfen	586	192	32,8	394	67,2
ohne Angabe	/	/	/	/	/
Wohnfläche von ... bis unter ... m ²					
unter 40	302	/	/	288	95,4
40 – 60	1 360	111	8,2	1 249	91,8
60 – 80	2 102	383	18,2	1 719	81,8
80 – 100	1 387	553	39,8	834	60,2
100 – 120	895	591	66,0	305	34,0
120 und mehr	1 497	1 288	86,1	209	13,9

**1.3 Bewohnte Wohneinheiten in Gebäuden mit Wohnraum*) im April 2002
nach deren Belegung mit Haushalten und Personen sowie nach Wohnfläche
und Anpassungsschichten**

Anpassungsschicht Regierungsbezirk	Bewohnte Wohneinheiten					
	belegt mit		Wohnfläche			Personen je Wohneinheit
	Haushalten	Personen	insgesamt	je Wohneinheit	je Person	
	1 000		Mill. m ²	m ²		Anzahl
Krfr. Stadt Krefeld und Kreis Kleve	220	488	20,62	94,2	42,3	2,2
Kreis Wesel	185	425	17,08	92,7	40,1	2,3
Krfr. Stadt Duisburg	234	469	16,96	72,5	36,2	2,0
Krfr. Städte Mülheim an der Ruhr und Oberhausen	179	359	14,00	78,5	39,0	2,0
Krfr. Stadt Essen	286	558	21,37	75,2	38,3	2,0
Krfr. Stadt Mönchengladbach und Kreis Viersen	234	507	20,84	89,3	41,1	2,2
Kreis Neuss	189	406	17,35	92,0	42,7	2,2
Krfr. Stadt Düsseldorf	298	536	22,34	75,5	41,7	1,8
Kreis Mettmann	220	467	18,78	85,5	40,2	2,1
Krfr. Stadt Wuppertal	172	345	13,51	78,8	39,2	2,0
Krfr. Städte Remscheid und Solingen	127	260	10,01	79,6	38,5	2,1
Regierungsbezirk Düsseldorf	2 343	4 821	192,85	82,6	40,0	2,1
Krfr. Stadt Aachen und Kreis Aachen	245	486	19,87	82,7	40,9	2,0
Kreise Düren und Heinsberg	201	458	19,92	99,5	43,4	2,3
Erftkreis und Kreis Euskirchen	251	565	23,84	95,7	42,2	2,3
Krfr. Stadt Köln	477	897	35,29	75,0	39,3	1,9
Krfr. Stadt Leverkusen, Rhein.-Berg. Kreis und Oberbergischer Kreis	296	649	27,63	93,6	42,6	2,2
Krfr. Stadt Bonn	145	276	11,49	80,4	41,7	1,9
Rhein-Sieg-Kreis	225	497	22,44	100,0	45,1	2,2
Regierungsbezirk Köln	1 841	3 828	160,47	88,0	41,9	2,1
Kreise Borken und Steinfurt	288	707	30,43	106,6	43,0	2,5
Krfr. Stadt Münster und Kreise Coesfeld und Warendorf	309	668	28,55	93,5	42,7	2,2
Krfr. Stadt Bottrop und Kreis Recklinghausen	326	699	27,37	84,2	39,2	2,1
Krfr. Stadt Gelsenkirchen	127	251	9,12	72,0	36,3	2,0
Regierungsbezirk Münster	1 050	2 325	95,47	91,6	41,1	2,2
Krfr. Stadt Bielefeld	146	291	11,97	83,7	41,1	2,0
Kreise Gütersloh und Herford	238	555	23,43	99,4	42,3	2,4
Kreise Minden-Lübbecke und Lippe	268	598	25,99	97,9	43,5	2,3
Kreise Höxter und Paderborn	173	412	17,95	105,3	43,6	2,4
Regierungsbezirk Detmold	825	1 855	79,35	97,4	42,8	2,3
Krfr. Städte Herne und Bochum	257	504	19,46	76,1	38,6	2,0
Krfr. Stadt Dortmund	278	547	20,93	75,4	38,3	2,0
Krfr. Stadt Hamm und Kreis Unna	250	562	21,43	85,7	38,1	2,2
Kreis Soest und Hochsauerlandkreis	230	523	22,83	99,5	43,7	2,3
Krfr. Stadt Hagen und Ennepe- Ruhr-Kreis	250	517	20,21	81,1	39,1	2,1
Märkischer Kreis	187	407	16,22	87,2	39,8	2,2
Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe	172	408	17,17	100,1	42,1	2,4
Regierungsbezirk Arnsberg	1 623	3 468	138,25	85,4	39,9	2,1
Nordrhein-Westfalen	7 681	16 297	666,39	87,3	40,9	2,1

*) Wohngebäude und sonstige Gebäude mit Wohnraum – einschl. Wohnheimen

**1.4 Bewohnte Wohneinheiten in Wohngebäuden*) im April 2002
nach Art der Beheizung und Anpassungsschichten**

Anpassungsschicht Regierungsbezirk	Bewohnte Wohneinheiten				
	insgesamt	davon Art der Beheizung			
		Fernwärme	Block-/Zentral- heizung	Etagenheizung	Einzel- oder Mehrraumöfen
1 000					
Krfr. Stadt Krefeld und Kreis Kleve	218,2	(19,8)	168,9	(16,3)	(13,2)
Kreis Wesel	183,1	46,2	121,9	/	(10,0)
Krfr. Stadt Duisburg	233,2	88,7	121,3	(13,8)	/
Krfr. Städte Mülheim an der Ruhr und Oberhausen	177,5	48,1	98,9	(11,2)	(19,3)
Krfr. Stadt Essen	280,1	35,1	146,7	29,9	67,9
Krfr. Stadt Mönchengladbach und Kreis Viersen	231,6	/	184,7	30,2	/
Kreis Neuss	187,0	(11,6)	147,8	(11,8)	(15,5)
Krfr. Stadt Düsseldorf	293,2	33,8	186,3	50,5	22,4
Kreis Mettmann	219,3	27,2	163,3	(18,1)	(10,7)
Krfr. Stadt Wuppertal	170,4	/	104,5	35,3	21,5
Krfr. Städte Remscheid und Solingen	124,4	/	88,3	24,2	(10,3)
Regierungsbezirk Düsseldorf	2 317,9	327,7	1 532,5	246,2	209,7
Krfr. Stadt Aachen und Kreis Aachen	234,2	(12,7)	165,8	37,3	(18,4)
Kreise Düren und Heinsberg	198,9	/	157,6	/	24,5
Erftkreis und Kreis Euskirchen	247,4	(18,2)	198,3	/	22,9
Krfr. Stadt Köln	466,6	65,0	266,7	93,6	41,1
Krfr. Stadt Leverkusen, Rhein.-Berg. Kreis und Oberbergischer Kreis	293,8	/	255,9	(14,8)	(14,0)
Krfr. Stadt Bonn	138,9	(14,6)	106,7	(11,4)	/
Rhein-Sieg-Kreis	223,1	/	186,4	(12,6)	(15,8)
Regierungsbezirk Köln	1 802,8	134,8	1 337,4	186,3	142,8
Kreise Borken und Steinfurt	280,5	(15,5)	242,2	(11,9)	(10,8)
Krfr. Stadt Münster und Kreise Coesfeld und Warendorf	302,3	/	254,6	26,3	(14,7)
Krfr. Stadt Bottrop und Kreis Recklinghausen	320,7	75,1	182,3	28,5	34,3
Krfr. Stadt Gelsenkirchen	125,4	28,2	58,6	24,6	(14,0)
Regierungsbezirk Münster	1 028,9	125,5	737,6	91,3	73,9
Krfr. Stadt Bielefeld	139,1	(15,8)	105,0	(16,8)	/
Kreise Gütersloh und Herford	229,5	/	200,2	(10,8)	(13,6)
Kreise Minden-Lübbecke und Lippe	257,4	/	221,0	(10,3)	(17,3)
Kreise Höxter und Paderborn	167,9	/	139,0	/	(15,3)
Regierungsbezirk Detmold	793,9	33,9	665,3	45,6	47,6
Krfr. Städte Herne und Bochum	254,3	40,2	144,8	53,5	(15,4)
Krfr. Stadt Dortmund	272,1	26,1	165,9	55,1	24,7
Krfr. Stadt Hamm und Kreis Unna	248,8	28,2	181,9	24,5	(14,1)
Kreis Soest und Hochsauerlandkreis	226,3	/	182,0	20,0	(17,0)
Krfr. Stadt Hagen und Ennepe- Ruhr-Kreis	244,7	(11,0)	169,0	53,4	(11,3)
Märkischer Kreis	184,5	(13,7)	133,8	20,7	(16,4)
Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe	169,3	/	143,7	/	(13,4)
Regierungsbezirk Arnsberg	1 600,1	129,9	1 121,1	235,7	112,3
Nordrhein-Westfalen	7 543,6	751,7	5 393,9	804,9	586,2

*) ohne Wohnheime

**1.5 Reine Mietwohneinheiten in Wohngebäuden*) im April 2002
nach Höhe der monatlichen Bruttokaltmiete je m² sowie nach Anpassungsschichten**

Anpassungsschicht Regierungsbezirk	Reine Mietwohneinheiten in Wohngebäuden					
	insgesamt	davon mit einer monatlichen Bruttokaltmiete je m ² Wohnfläche von ... bis unter ... EUR				Durchschnittliche Bruttokaltmiete je m ² Wohnfläche
		unter 5,00	5,00 – 6,00	6,00 – 7,00	7,00 und mehr	
	1 000					EUR
Krfr. Stadt Krefeld und Kreis Kleve	93	22	27	23	21	5,90
Kreis Wesel	84	20	25	22	17	5,87
Krfr. Stadt Duisburg	158	42	60	36	19	5,66
Krfr. Städte Mülheim an der Ruhr und Oberhausen	106	26	37	25	19	5,82
Krfr. Stadt Essen	185	37	61	44	43	6,16
Krfr. Stadt Mönchengladbach und Kreis Viersen	101	20	32	30	19	5,99
Kreis Neuss	82	13	18	21	31	6,70
Krfr. Stadt Düsseldorf	205	22	33	44	107	7,12
Kreis Mettmann	109	20	25	25	38	6,46
Krfr. Stadt Wuppertal	104	22	31	29	22	5,95
Krfr. Städte Remscheid und Solingen	76	16	21	23	15	5,88
Regierungsbezirk Düsseldorf	1 303	259	370	322	352	6,20
Krfr. Stadt Aachen und Kreis Aachen	128	27	37	35	30	5,99
Kreise Düren und Heinsberg	64	20	22	13	/	5,51
Erfdkreis und Kreis Euskirchen	90	20	24	20	27	6,12
Krfr. Stadt Köln	302	43	48	54	157	7,11
Krfr. Stadt Leverkusen, Rhein.-Berg. Kreis und Oberbergischer Kreis	121	21	32	33	35	6,25
Krfr. Stadt Bonn	77	/	11	19	41	7,14
Rhein-Sieg-Kreis	78	10	20	24	25	6,42
Regierungsbezirk Köln	861	145	195	197	323	6,51
Kreise Borken und Steinfurt	77	28	24	15	10	5,41
Krfr. Stadt Münster und Kreise Coesfeld und Warendorf	132	31	32	28	40	5,94
Krfr. Stadt Bottrop und Kreis Recklinghausen	149	47	48	33	20	5,60
Krfr. Stadt Gelsenkirchen	86	35	28	14	/	5,37
Regierungsbezirk Münster	443	142	132	90	80	5,62
Krfr. Stadt Bielefeld	77	20	23	17	16	5,81
Kreise Gütersloh und Herford	74	26	26	14	/	5,38
Kreise Minden-Lübbecke und Lippe	82	31	27	14	/	5,25
Kreise Höxter und Paderborn	53	25	15	11	/	4,94
Regierungsbezirk Detmold	286	103	92	56	35	5,36
Krfr. Städte Herne und Bochum	162	43	56	35	26	5,71
Krfr. Stadt Dortmund	179	46	62	43	27	5,75
Krfr. Stadt Hamm und Kreis Unna	116	35	43	22	15	5,56
Kreis Soest und Hochsauerlandkreis	72	31	26	11	/	5,07
Krfr. Stadt Hagen und Ennepe- Ruhr-Kreis	137	39	49	30	19	5,68
Märkischer Kreis	81	28	28	15	/	5,38
Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe	51	16	16	13	/	5,58
Regierungsbezirk Arnsberg	798	238	281	170	109	5,58
Nordrhein-Westfalen	3 690	887	1 070	835	899	6,00

*) ohne Wohnheime – nur Wohneinheiten mit Angaben zur Grundmiete und den kalten Betriebskosten

**1.6 Reine Mietwohneinheiten in Wohngebäuden*) im April 2002
nach Höhe der durchschnittlichen monatlichen Bruttokaltmiete sowie nach Anpassungsschichten**

Anpassungsschicht Regierungsbezirk	Reine Mietwohneinheiten in Wohngebäuden						Durchschnittliche Bruttokaltmiete je Wohneinheit EUR
	insgesamt	davon mit einer monatlichen Bruttokaltmiete von ... bis unter ... EUR					
		unter 300	300 – 400	400 – 500	500 – 600	600 und mehr	
1 000	%					EUR	
Krfr. Stadt Krefeld und Kreis Kleve	93	19,4	30,9	24,2	13,5	12,1	422
Kreis Wesel	84	19,1	30,2	25,1	14,2	11,5	420
Krfr. Stadt Duisburg	158	28,9	38,3	21,6	6,6	4,6	364
Krfr. Städte Mülheim an der Ruhr und Oberhausen	106	23,2	36,4	22,0	10,2	8,2	392
Krfr. Stadt Essen	185	24,8	32,2	21,8	10,4	10,8	406
Krfr. Stadt Mönchengladbach und Kreis Viersen	101	19,8	29,4	25,2	13,4	12,2	422
Kreis Neuss	82	14,1	27,6	22,2	14,1	22,1	475
Krfr. Stadt Düsseldorf	205	15,9	25,2	21,4	15,0	22,6	475
Kreis Mettmann	109	17,7	29,0	22,5	13,5	17,4	444
Krfr. Stadt Wuppertal	104	25,9	28,0	22,4	13,1	10,7	404
Krfr. Städte Remscheid und Solingen	76	24,9	29,8	22,5	12,9	10,0	401
Regierungsbezirk Düsseldorf	1 303	21,4	30,7	22,5	12,2	13,1	421
Krfr. Stadt Aachen und Kreis Aachen	128	23,5	31,6	22,9	12,4	9,6	404
Kreise Düren und Heinsberg	64	21,7	25,3	26,1	13,0	13,9	427
Erftkreis und Kreis Euskirchen	90	21,4	22,7	21,0	14,4	20,4	452
Krfr. Stadt Köln	302	18,7	23,9	21,7	16,3	19,5	462
Krfr. Stadt Leverkusen, Rhein.-Berg. Kreis und Oberbergischer Kreis	121	16,0	27,6	25,5	13,9	17,1	452
Krfr. Stadt Bonn	77	16,4	22,8	19,7	16,6	24,5	480
Rhein-Sieg-Kreis	78	14,8	20,4	20,3	19,0	25,5	494
Regierungsbezirk Köln	861	18,9	25,1	22,4	15,2	18,4	453
Kreise Borken und Steinfurt	77	15,8	31,3	24,2	15,6	13,2	432
Krfr. Stadt Münster und Kreise Coesfeld und Warendorf	132	27,0	24,3	22,4	13,3	13,1	410
Krfr. Stadt Bottrop und Kreis Recklinghausen	149	26,8	33,0	19,7	11,2	9,2	392
Krfr. Stadt Gelsenkirchen	86	39,6	31,4	17,1	6,5	5,3	350
Regierungsbezirk Münster	443	27,4	29,8	20,8	11,7	10,3	396
Krfr. Stadt Bielefeld	77	24,6	31,6	21,1	12,6	10,1	401
Kreise Gütersloh und Herford	74	21,0	31,6	22,9	12,8	11,6	412
Kreise Minden-Lübbecke und Lippe	82	27,1	31,9	22,5	10,4	8,0	386
Kreise Höxter und Paderborn	53	28,7	30,7	22,2	10,5	7,9	383
Regierungsbezirk Detmold	286	25,1	31,5	22,2	11,6	9,5	396
Krfr. Städte Herne und Bochum	162	28,7	34,8	20,1	8,8	7,6	379
Krfr. Stadt Dortmund	179	31,8	31,7	20,5	9,6	6,5	374
Krfr. Stadt Hamm und Kreis Unna	116	27,7	31,8	20,2	10,8	9,4	391
Kreis Soest und Hochsauerlandkreis	72	30,9	31,1	20,6	10,1	7,3	377
Krfr. Stadt Hagen und Ennepe- Ruhr-Kreis	137	25,1	33,8	23,3	10,6	7,3	390
Märkischer Kreis	81	29,8	32,7	21,9	9,4	6,3	376
Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe	51	21,7	32,6	23,5	12,9	9,2	404
Regierungsbezirk Arnsberg	797	28,4	32,8	21,2	10,0	7,6	383
Nordrhein-Westfalen	3 690	23,4	29,8	22,0	12,3	12,5	415

*) ohne Wohnheime – nur Wohneinheiten mit Angaben zur Grundmiete und den kalten Betriebskosten

2. Haushalte

**2.1 Haushalte*) im April 2002 nach Haushaltsstruktur, Einkommenssituation,
beruflicher Stellung und Alter der Bezugsperson, Einzugsjahr
sowie nach Eigentums- und Mietverhältnis**

Merkmal	Haushalte				
	insgesamt	davon			
		Eigentümerhaushalte		Hauptmieterhaushalte	
		1 000	%	1 000	%
Haushalte zusammen	7 649	2 959	38,7	4 565	59,7
davon mit ... Person(en)					
1	2 812	651	23,2	2 066	73,5
darunter weiblich	1 658	425	25,6	1 188	71,6
2	2 659	1 213	45,6	1 428	53,7
3	1 026	469	45,7	550	53,6
4	823	451	54,8	369	44,8
5 und mehr	329	175	53,3	152	46,3
Haushalte mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 780	772	43,4	996	56,0
davon mit ... Kind(ern)					
1	876	337	38,5	532	60,7
2	674	328	48,6	343	50,8
3	178	85	48,0	92	51,8
4 und mehr	51	22	42,9	29	56,7
ohne Kinder	5 869	2 188	37,3	3 569	60,8
Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... EUR					
unter 500	152	12	7,9	121	79,6
500 – 700	321	40	12,4	264	82,5
700 – 900	390	64	16,5	311	79,9
900 – 1 100	491	96	19,5	384	78,1
1 100 – 1 300	614	144	23,5	456	74,3
1 300 – 1 500	596	163	27,3	424	71,1
1 500 – 2 000	1 160	388	33,5	759	65,4
2 000 – 3 200	1 608	745	46,3	852	53,0
3 200 – 4 500	564	357	63,4	204	36,2
4 500 – 6 000	201	145	72,1	55	27,5
6 000 – 7 500	60	44	74,3	15	24,8
7 500 und mehr	75	58	78,1	16	21,9
sonstige ¹⁾	1 420	698	49,2	703	49,5
Zahl der Einkommensbezieher					
1	3 686	1 071	29,1	2 523	68,4
2 und mehr	3 133	1 510	48,2	1 606	51,3

*) in Gebäuden mit Wohnraum – ohne Wohnheime – 1) Haushalte mit mindestens einer Person in ihrer Haupttätigkeit „Selbstständige(r) in der Landwirtschaft“ sowie Haushalte ohne Angabe

**Noch: 2.1 Haushalte*) im April 2002 nach Haushaltsstruktur, Einkommenssituation,
beruflicher Stellung und Alter der Bezugsperson, Einzugsjahr
sowie nach Eigentums- und Mietverhältnis**

Merkmal	Haushalte				
	insgesamt	davon			
		Eigentümerhaushalte		Hauptmieterhaushalte	
		1 000	%	1 000	%
Bezugsperson ist ...					
Erwerbsperson	4 568	1 665	36,4	2 822	61,8
Erwerbstätige(r)	4 173	1 612	38,6	2 489	59,6
Selbstständige(r)	480	282	58,8	193	40,3
Beamtin/Beamter	321	177	55,1	142	44,2
Angestellte(r)	2 058	765	37,1	1 254	60,9
Arbeiter/-in	1 258	381	30,3	855	67,9
Erwerbslose(r)	395	52	13,3	333	84,3
Nichterwerbsperson	3 081	1 295	42,0	1 743	56,6
darunter Rentner/-in	2 718	1 211	44,6	1 482	54,5
Alter der Bezugsperson von ... bis unter ... Jahre					
unter 25	275	/	/	245	89,2
25 – 30	439	38	8,7	381	86,9
30 – 40	1 472	402	27,3	1 042	70,8
40 – 50	1 408	590	41,9	801	56,9
50 – 60	1 168	581	49,7	575	49,2
60 – 65	734	383	52,2	344	46,9
65 und mehr	2 152	958	44,5	1 175	54,6
Staatsangehörigkeit der Bezugsperson					
Deutsch	7 167	2 887	40,3	4 167	58,2
Nichtdeutsch	482	72	15,0	398	82,5
Einzugsjahr des Haushalts					
vor 1981	2 576	1 469	57,0	1 088	42,2
1981 – 1990	1 213	536	44,1	665	54,8
1991 – 2000	2 838	793	27,9	1 992	70,2
2000 und später	924	125	13,5	762	82,5
ohne Angabe	97	37	38,7	57	59,1

**2.2 Haushalte*) im April 2002 nach Eigentums- und Mietverhältnis
sowie nach Anpassungsschichten**

Anpassungsschicht Regierungsbezirk	Haushalte				
	insgesamt	davon			
		Eigentümerhaushalte		Hauptmieterhaushalte	
	1 000		%	1 000	%
Krfr. Stadt Krefeld und Kreis Kleve	220	100	45,4	117	53,4
Kreis Wesel	185	81	43,9	101	54,5
Krfr. Stadt Duisburg	234	50	21,6	181	77,7
Krfr. Städte Mülheim an der Ruhr und Oberhausen	178	46	26,1	130	73,2
Krfr. Stadt Essen	285	63	22,0	218	76,5
Krfr. Stadt Mönchengladbach und Kreis Viersen	234	102	43,6	130	55,4
Kreis Neuss	189	86	45,8	99	52,7
Krfr. Stadt Düsseldorf	296	60	20,4	232	78,3
Kreis Mettmann	220	87	39,4	130	59,0
Krfr. Stadt Wuppertal	172	49	28,7	121	70,7
Krfr. Städte Remscheid und Solingen	127	38	29,9	87	68,6
Regierungsbezirk Düsseldorf	2 338	763	32,6	1 547	66,2
Krfr. Stadt Aachen und Kreis Aachen	242	85	35,2	151	62,2
Kreise Düren und Heinsberg	201	111	55,3	86	43,1
Erftkreis und Kreis Euskirchen	250	136	54,3	109	43,8
Krfr. Stadt Köln	474	111	23,4	352	74,3
Krfr. Stadt Leverkusen, Rhein.-Berg. Kreis und Oberbergischer Kreis	296	138	46,4	153	51,8
Krfr. Stadt Bonn	142	46	32,1	93	65,0
Rhein-Sieg-Kreis	224	121	53,9	100	44,5
Regierungsbezirk Köln	1 830	747	40,8	1 044	57,1
Kreise Borken und Steinfurt	286	176	61,7	104	36,4
Krfr. Stadt Münster und Kreise Coesfeld und Warendorf	308	142	46,1	159	51,7
Krfr. Stadt Bottrop und Kreis Recklinghausen	323	117	36,2	201	62,3
Krfr. Stadt Gelsenkirchen	127	20	15,6	106	83,6
Regierungsbezirk Münster	1 044	455	43,6	571	54,7
Krfr. Stadt Bielefeld	144	46	31,8	93	64,8
Kreise Gütersloh und Herford	238	126	52,9	108	45,2
Kreise Minden-Lübbecke und Lippe	267	138	51,9	124	46,7
Kreise Höxter und Paderborn	173	92	53,3	75	43,3
Regierungsbezirk Detmold	822	402	49,0	400	48,7
Krfr. Städte Herne und Bochum	255	63	24,5	189	74,0
Krfr. Stadt Dortmund	273	64	23,3	207	75,6
Krfr. Stadt Hamm und Kreis Unna	250	99	39,6	149	59,4
Kreis Soest und Hochsauerlandkreis	229	122	53,2	103	45,2
Krfr. Stadt Hagen und Ennepe- Ruhr-Kreis	249	73	29,4	174	69,8
Märkischer Kreis	187	80	43,0	104	55,6
Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe	171	92	53,6	77	45,3
Regierungsbezirk Arnsberg	1 614	592	36,7	1 003	62,1
Nordrhein-Westfalen	7 649	2 959	38,7	4 565	59,7

*) in Gebäuden mit Wohnraum – ohne Wohnheime

**2.3 Haushalte*) im April 2002 nach Haushaltsstruktur, Einkommens
sowie nach Gebäudegröße und**

Lfd. Nr.	Merkmal	Haushalte			
		insgesamt	darunter in Wohngebäuden mit ... Wohneinheit(en)		
			1	2	3 und mehr
1	Haushalte zusammen	7 524	1 886	1 310	4 270
	davon mit ... Person(en)				
2	1	2 717	299	452	1 945
3	darunter weiblich	1 612	191	286	1 123
4	2	2 641	755	484	1 385
5	3	1 019	346	172	492
6	4	820	341	151	322
7	5 und mehr Personen	328	147	51	126
8	Haushalte mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 768	585	310	859
	davon mit ... Kind(ern)				
9	1	869	242	149	471
10	2	670	252	124	289
11	3	177	71	30	75
12	4 und mehr	51	20	/	24
13	ohne Kinder	5 757	1 302	1 000	3 411
	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... EUR				
14	unter 500	138	/	15	110
15	500 – 700	304	21	40	241
16	700 – 900	376	37	61	274
17	900 – 1 100	479	54	78	344
18	1 100 – 1 300	600	78	100	417
19	1 300 – 1 500	586	93	101	389
20	1 500 – 2 000	1 147	227	208	704
21	2 000 – 3 200	1 597	475	287	823
22	3 200 – 4 500	561	251	100	207
23	4 500 – 6 000	200	109	31	58
24	6 000 – 7 500	59	35	/	16
25	7 500 und mehr	75	44	11	19
26	sonstige ¹⁾	1 402	454	266	668

*) ohne Wohnheime – ohne Untermieter – 1) Haushalte mit mindestens einer Person in ihrer Haupttätigkeit „Selbstständige(r) in der Landwirtschaft“

**situation, beruflicher Stellung und Alter der Bezugsperson, Einzugsjahr
Eigentums- und Mietverhältnis**

Davon								Lfd. Nr.
Eigentümerhaushalte				Hauptmieterhaushalte				
zusammen	darunter in Wohngebäuden mit ... Wohneinheit(en)			zusammen	darunter in Wohngebäuden mit ... Wohneinheit(en)			
	1	2	3 und mehr		1	2	3 und mehr	
1 000								
2 959	1 602	687	651	4 565	285	623	3 619	1
651	239	182	227	2 066	60	270	1 718	2
425	158	122	142	1 188	33	164	981	3
1 213	662	281	263	1 428	93	203	1 122	4
469	292	94	80	550	54	78	412	5
451	290	96	62	369	50	55	260	6
175	119	34	20	152	28	17	106	7
772	473	168	125	996	112	142	733	8
337	195	74	66	532	47	75	405	9
328	208	71	47	343	44	53	243	10
85	56	19	10	92	16	11	65	11
22	14	/	/	29	/	/	20	12
2 188	1 129	519	526	3 569	173	481	2 885	13
12	/	/	/	121	/	13	105	14
40	16	12	11	264	/	27	230	15
64	28	21	15	311	/	40	259	16
96	42	31	22	384	11	47	322	17
144	62	43	38	456	16	56	379	18
163	75	45	42	424	18	56	347	19
388	186	101	100	759	41	107	605	20
745	398	166	178	852	77	121	645	21
357	221	68	67	204	31	32	140	22
145	98	24	22	55	11	/	36	23
44	31	/	/	15	/	/	/	24
58	40	/	/	16	/	/	/	25
698	400	155	136	703	54	111	532	26

sowie Haushalte ohne Angabe

**Noch: 2.3 Haushalte*) im April 2002 nach Haushaltsstruktur, Einkommens
sowie nach Gebäudegröße und**

Lfd. Nr.	Merkmal	Haushalte			
		insgesamt	darunter in Wohngebäuden mit ... Wohneinheit(en)		
			1	2	3 und mehr
	Zahl der Einkommensbezieher				
27	1	3 594	613	602	2 354
28	2 und mehr	3 116	1 036	555	1 501
	Bezugsperson ist ...				
29	Erwerbsperson	4 487	1 113	740	2 596
30	Erwerbstätige(r)	4 101	1 075	702	2 288
31	Selbstständige(r)	475	192	89	184
32	Beamtin/Beamter	319	129	55	133
33	Angestellte(r)	2 019	509	338	1 157
34	Arbeiter/-in	1 236	241	213	774
35	Erwerbslose(r)	386	37	38	307
36	Nichterwerbsperson	3 038	774	570	1 674
37	darunter Rentner/-in	2 693	723	531	1 424
	Alter der Bezugsperson von ... bis unter ... Jahre				
38	unter 25	252	/	25	219
39	25 – 30	420	23	53	340
40	30 – 40	1 444	280	243	909
41	40 – 50	1 392	406	239	735
42	50 – 60	1 156	370	189	588
43	60 – 65	728	237	124	360
44	65 und mehr	2 133	566	437	1 117
	Staatsangehörigkeit der Bezugsperson				
45	deutsch	7 054	1 842	1 275	3 884
46	nichtdeutsche	470	45	35	386
	Einzugsjahr des Haushalts				
47	vor 1981	2 556	880	575	1 082
48	1981 – 1990	1 201	334	211	648
49	1991 – 2000	2 785	542	398	1 822
50	2001 und später	888	105	109	666
51	ohne Angabe	95	26	17	51

**situation, beruflicher Stellung und Alter der Bezugsperson, Einzugsjahr
Eigentums- und Mietverhältnis**

Davon								Lfd. Nr.
Eigentümerhaushalte				Hauptmieterhaushalte				
zusammen	darunter in Wohngebäuden mit ... Wohneinheit(en)			zusammen	darunter in Wohngebäuden mit ... Wohneinheit(en)			
	1	2	3 und mehr		1	2	3 und mehr	
1 000								
1 071	503	274	289	2 523	110	328	2 065	27
1 510	889	328	282	1 606	147	227	1 218	28
1 665	914	360	376	2 822	199	379	2 219	29
1 612	889	349	361	2 489	186	352	1 928	30
282	166	56	52	193	26	33	132	31
177	112	33	32	142	17	22	101	32
765	419	160	183	1 254	91	178	974	33
381	189	98	92	855	51	114	682	34
52	25	11	16	333	13	27	291	35
1 295	688	326	275	1 743	86	244	1 400	36
1 211	646	309	251	1 482	76	223	1 172	37
/	/	/	/	245	/	23	215	38
38	11	/	18	381	12	44	322	39
402	207	89	103	1 042	73	154	806	40
590	334	131	120	801	72	108	615	41
581	325	124	128	575	45	66	461	42
383	214	84	83	344	23	40	278	43
958	508	249	195	1 175	57	188	922	44
2 887	1 573	678	617	4 167	269	597	3 267	45
72	29	/	34	398	16	26	352	46
1 469	813	398	245	1 088	66	178	837	47
536	290	119	124	665	44	92	524	48
793	411	142	237	1 992	132	257	1 585	49
125	66	20	38	762	39	88	628	50
38	22	/	/	57	/	/	44	51

2.4 Haushalte*) im April 2002 nach Anpassungsschichten und

Lfd. Nr.	Anpassungsschicht Regierungsbezirk	Haushalte			
		insgesamt	darunter in Wohngebäuden mit ... Wohneinheit(en)		
			1	2	3 und mehr
1	Krfr. Stadt Krefeld und Kreis Kleve	217	81	33	102
2	Kreis Wesel	182	62	32	86
3	Krfr. Stadt Duisburg	232	31	22	179
4	Krfr. Städte Mülheim an der Ruhr und Oberhausen	177	24	24	128
5	Krfr. Stadt Essen	280	27	25	225
6	Krfr. Stadt Mönchengladbach und Kreis Viersen	232	76	42	112
7	Kreis Neuss	186	61	31	93
8	Krfr. Stadt Düsseldorf	292	22	17	252
9	Kreis Mettmann	217	49	29	139
10	Krfr. Stadt Wuppertal	171	19	16	135
11	Krfr. Städte Remscheid und Solingen	125	20	19	85
12	Regierungsbezirk Düsseldorf	2 310	471	290	1 536
13	Krfr. Stadt Aachen und Kreis Aachen	236	61	38	133
14	Kreise Düren und Heinsberg	198	102	38	57
15	Erftkreis und Kreis Euskirchen	245	112	44	89
16	Krfr. Stadt Köln	463	55	30	377
17	Krfr. Stadt Leverkusen, Rhein.-Berg. Kreis und Oberbergischer Kreis	291	89	67	133
18	Krfr. Stadt Bonn	138	26	13	98
19	Rhein-Sieg-Kreis	221	95	46	79
20	Regierungsbezirk Köln	1 792	539	276	966
21	Kreise Borken und Steinfurt	281	129	78	70
22	Krfr. Stadt Münster und Kreise Coesfeld und Warendorf	301	95	61	144
23	Krfr. Stadt Bottrop und Kreis Recklinghausen	318	68	59	190
24	Krfr. Stadt Gelsenkirchen	126	10	10	105
25	Regierungsbezirk Münster	1 026	301	208	508
26	Krfr. Stadt Bielefeld	139	24	24	89
27	Kreise Gütersloh und Herford	234	74	72	81
28	Kreise Minden-Lübbecke und Lippe	263	88	80	88
29	Kreise Höxter und Paderborn	167	61	44	59
30	Regierungsbezirk Detmold	803	248	220	318
31	Krfr. Städte Herne und Bochum	252	26	27	198
32	Krfr. Stadt Dortmund	270	34	28	208
33	Krfr. Stadt Hamm und Kreis Unna	248	64	50	133
34	Kreis Soest und Hochsauerlandkreis	225	76	69	78
35	Krfr. Stadt Hagen und Ennepe-Ruhr-Kreis	247	34	37	172
36	Märkischer Kreis	184	38	43	101
37	Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe	169	56	60	52
38	Regierungsbezirk Arnsberg	1 595	327	315	942
39	Nordrhein-Westfalen	7 524	1 886	1 310	4 270

*) ohne Wohnheime und ohne Untermieter

Gebäudegröße sowie nach Eigentums- und Mietverhältnis

Davon								Lfd. Nr.
Eigentümerhaushalte				Hauptmieterhaushalte				
zusammen	darunter in Wohngebäuden mit ... Wohneinheit(en)			zusammen	darunter in Wohngebäuden mit ... Wohneinheit(en)			
	1	2	3 und mehr		1	2	3 und mehr	
1 000								
100	69	16	14	117	13	17	88	1
81	51	16	14	101	11	17	73	2
50	24	(8)	18	181	(6)	14	161	3
46	19	12	16	130	(6)	12	112	4
63	22	12	28	218	(5)	13	197	5
102	64	18	19	130	13	24	93	6
86	53	16	17	99	(8)	15	76	7
60	17	(8)	35	232	/	(9)	217	8
87	41	18	28	130	(8)	12	111	9
49	15	(9)	25	121	/	(7)	110	10
38	16	(9)	13	87	/	10	72	11
763	390	142	227	1 547	81	148	1 309	12
85	52	19	14	151	(9)	19	119	13
111	84	19	(7)	86	17	19	49	14
136	94	25	16	109	17	19	73	15
111	47	15	48	352	(8)	15	328	16
138	74	35	28	153	15	32	106	17
46	22	(7)	16	93	/	(6)	82	18
121	80	25	16	100	15	22	63	19
747	455	144	145	1 044	84	132	821	20
176	110	51	13	104	18	28	57	21
142	83	34	23	159	12	27	120	22
117	58	27	31	201	(9)	32	159	23
20	(7)	/	(9)	106	/	(6)	96	24
455	259	115	76	571	42	93	432	25
46	20	12	14	93	(5)	12	75	26
126	64	41	19	108	(9)	32	63	27
138	76	43	16	124	12	37	71	28
92	55	24	11	75	(6)	20	48	29
402	216	120	61	400	32	101	257	30
63	22	13	28	189	/	14	170	31
64	28	14	22	207	(7)	14	186	32
99	55	23	21	149	(9)	26	113	33
122	67	38	15	103	(9)	31	63	34
73	28	18	27	174	(6)	19	145	35
80	33	24	23	104	(6)	19	78	36
92	50	35	(7)	77	(6)	25	45	37
592	281	166	142	1 003	46	149	800	38
2 959	1 602	687	651	4 565	285	623	3 619	39

Veröffentlichungen über Entwicklung und Struktur der Haushalte, Familien, Erwerbstätigkeit, Bevölkerung, Verbrauch

Entwicklung und Struktur der Haushalte, Familien, Erwerbstätigkeit, Bevölkerung

Privathaushalte und Familien in Nordrhein-Westfalen 2003

Inhalt: Ergebnisse des Mikrozensus im Mai 2003 über die Entwicklung und Struktur der Haushalte und Familien (Alter, Familienstand, Geschlecht, Beteiligung am Erwerbsleben und Stellung im Beruf).
Regionalergebnisse nach Regierungsbezirken.

Bestellnummer: A 17 3 2003 00

Preis: 3,30 EUR

Haushalts- und Erwerbsstrukturen in Nordrhein-Westfalen 2004

Inhalt: Erste Ergebnisse des Mikrozensus über Bevölkerung, Erwerbstätige und Privathaushalte im März 2004 nach ausgewählten Merkmalen sowie Zeitreihen von 1970 (1976) bis 2004.
Ergebnisse für das Land Nordrhein-Westfalen.

Bestellnummer: A 60 3 2004 00

Preis: 1,30 EUR

Bevölkerung, Erwerbsbeteiligung, Haushalte und Familien in Nordrhein-Westfalen 2003

Inhalt: Ergebnisse des Mikrozensus im Mai 2003 nach Bevölkerung und Erwerbstätigkeit nach Altersgruppen sowie Beteiligung am Erwerbsleben, Privathaushalte nach Haushaltsgröße und Familien nach Familientyp.
Regionalergebnisse nach Regierungsbezirken und Regionen (Gruppen von Kreisen und kreisfreien Städten).

Bestellnummer: A 61 3 2003 00

Preis: 3,10 EUR

Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Nordrhein-Westfalen 2003

Inhalt: Ergebnisse des Mikrozensus im Mai 2003 nach Bevölkerung und Erwerbspersonen nach Altersgruppen, Familienstand und Geschlecht sowie Beteiligung am Erwerbsleben und Stellung im Beruf sowie ausländische Bevölkerung; Erwerbstätige im Mai 2003 nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf, Alter und Geschlecht.
Regionalergebnisse nach Regierungsbezirken.

Bestellnummer: A 62 2 2003 00

Preis: 2,70 EUR

Wohnsituation der Haushalte in Nordrhein-Westfalen 2002

Inhalt: Ergebnisse des Mikrozensus 2002 über Wohneinheiten nach ausgewählten Merkmalen (Art der Nutzung, Gebäudegröße, Baujahr, Beheizungsart, Anpassungsschicht, Wohnfläche und Belegung) und über die Wohnsituation von unterschiedlichen Haushaltstypen.

Bestellnummer: F 25 3 2002 51

Preis: 2,30 EUR

Weitere Auskünfte zu diesen Veröffentlichungen erteilen Ihnen gerne:

Haushalte und Familien: Manfred Abraham unter der Tel.-Nr. 0211 9449-4311

Wohnsituation der Haushalte und Familien: Norbert Lingnau unter der Tel.-Nr. 0211 9449-4367

Verbrauch

Ausstattung nordrhein-westfälischer Privathaushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern 2003

Inhalt: Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003 (5-jährig) der privaten Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern nach Haushaltsgröße, Haushaltstyp, monatlichem Haushaltsnettoeinkommen, Alter der Bezugsperson sowie nach der sozialen Stellung des Haupteinkommensbeziehers bzw. der Haupteinkommensbezieherin.
Ergebnisse für das Land Nordrhein-Westfalen.

Bestellnummer: O 21 3 2003 00

Preis: 2,50 EUR

Einnahmen und Ausgaben nordrhein-westfälischer Privathaushalte 1998

Inhalt: Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998 (5-jährig) der privaten Haushalte mit Angaben über Einkommen, Einnahmen und Ausgaben im Monatsdurchschnitt 1998 nach Haushaltsgröße, Haushaltstyp, monatlichem Haushaltsnettoeinkommen sowie nach Alter des Haupteinkommensbeziehers bzw. der Haupteinkommensbezieherin.

Bestellnummer: O 23 3 1998 51

Preis: 2,05 EUR

Grundvermögen privater Haushalte in Nordrhein-Westfalen 1998

Inhalt: Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998 (5-jährig) der privaten Haushalte mit Haus- und Grundbesitz am 1. Januar 1998 nach Haushaltsgröße, Haushaltstyp, monatlichem Haushaltsnettoeinkommen sowie nach Alter und sozialer Stellung des Haupteinkommensbeziehers bzw. der Haupteinkommensbezieherin.
Ergebnisse für das Land Nordrhein-Westfalen.

Bestellnummer: O 26 3 1998 00

Preis: 1,28 EUR

Weitere Auskünfte zu diesen Veröffentlichungen erteilt Ihnen gerne Jörg-Henning Berlin unter der Tel.-Nr. 0211 9449-4361